



Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwitzer.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Altgold

Wir Fachleute kaufen
Ihr Altgold und
auch Ihre Golduhr

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Zweisprachige Kindertagesstätte in Wipkingen

KiddieLand ist eine private zweisprachige Kindertagesstätte mit vier altersgemischten Gruppen (4 Monate bis Kindergartenalter) und hat noch freie Plätze. Besuchen Sie uns am kostenlosen Spielvormittag mit Ihren Kleinen (0-4 Jahre), am Mittwoch, 27. August, von 9 bis 12 Uhr.

KiddieLand
Röschbachstr. 22
8037 Zürich
Tel. 044 271 60 60
hello@kiddieland.ch
www.kiddieland.ch

Rütihof: vom bäuerlichen Weiler zum Wohnquartier



Höngg am 26. April 1946: Gut erkennbar die breite Regensdorferstrasse, die zum Bildhintergrund führt – wo der Rütihof als weitgehend unbebautes Land zu erkennen ist. (Foto: ETH Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz)

Im letzten halben Jahrhundert hat sich der Rütihof auf eine Art und Weise entwickelt, die für den – weder verarbeiteten noch abgeschlossenen – Wandel der Schweiz von einer agrarischen zu einer urbanen Gesellschaft steht. Die vierteilige Artikelserie hat zum Ziel, Vergangenheit und Gegenwart des Höngger Stadtrandquartiers auf dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen des Schreibenden zu beleuchten.

MARKUS EISENRING

Die Geschichte des Rütihofs reicht von der alemannischen Landnahme (500 bis 700) bis zur gegenwärtigen «Satellitenstadt». Seit dem 16. Jahrhundert haben – mit wenigen Ausnahmen – dieselben Familien den ruhigen Flecken nordwestlich von Höngg bewohnt und bewirtschaftet. So taucht der im Rütihof wohlbekannte Name Geering 1586 erstmals in den Annalen auf. Bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts umfasste der Kernweiler gerade mal 14 Wohnhäuser mit den entsprechenden Scheunen und Ställen. Die Einwohnerzahl bewegte sich über lange Zeit um die 80 herum. Landwirtschaft dominierte. Aus dem Jahr 1921 etwa sind folgende Zahlen für den Rütihof bekannt: 5 Landwirtschaftsbetriebe, 4 Pferde, 59 Stück Rindvieh, 13 Schweine, 17 Ziegen und 109 Hühner. Das ist der Broschüre von Georg Sibley «Der Rütihof bei Höngg» zu entnehmen (siehe Infobox, Seite 3).

Seither ist, was die Menschen betrifft, einiges dazugekommen. Aktuell vermeldet der Quartierverein Höngg auf seiner Website gegen 4000 Einwohner im Rütihof. Ein letzter Bauernhof, ursprünglich 1780 erbaut, 1995 durch ein modernes Holzhaus ergänzt, wird von der Familie Fredi Meier im Hurdäcker betrieben. Von den Nachkommen der Ursprungsfamilien wohnen einige weiterhin in «ihrem» Rütihof. Sie bilden mittlerweile eine kleine Minderheit; es handelt sich noch um etwa 25 Personen. Baulandreserven sind wenige übrig geblieben. Um die Überbauung der letzten grösseren Brache wird bekanntlich seit längerem gekämpft – mit offenem Ausgang. Möglicherweise hat ja der anhaltende Widerstand gegen das Projekt Ringling mit den von Rudolf Grossmann 1942 in seinen «Erinnerungen aus dem alten Höngg» wie folgt beschriebenen Eigenschaften der Rütihöfler zu tun,

Zitat: «Was damals im Rütihof wohnte und aufwuchs, war eine besonders naturhafte, knorrige Rasse, von hagebüchener Kraft und landsknechtartiger Art im Gehabe und in der Sprache.»

Nachdem sich die Lebensweise im Rütihof mehrere Jahrhunderte lang in denselben Gleisen bewegt hatte, brach die Moderne umso wuchtiger über dessen Bewohner herein und veränderte ihr Dasein und das äussere Bild des Rütihofs in kurzer Zeit markant. Wie eingangs bereits erwähnt, bildet sich bei dem in der Nachbarschaft erfolgten Entwicklungssprung der nach wie vor existierende helvetische Graben zwischen Stadt und Land ab, der vielmehr ein Konflikt zwischen Tradition und Moderne ist. Vor wenigen Jahren war

der Berichterstatter Zeuge eines dafür symbolhaften Ereignisses: Es geschah anlässlich eines sonntäglichen Festumzuges im Rütihof, bei dem, soweit die Erinnerungen stimmen, der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein federführend war. Im Umzug liefen Rinder mit, die zu den neuen Wohnblöcken geradezu anachronistisch wirkten. Plötzlich büxte ein junger Stier aus, erschreckte die Zuschauer, darunter viele Kleinkinder. Nur mit Mühe konnte er eingefangen und beruhigt werden. Da prallten in der Tat unterschiedliche Realitäten aufeinander! Die mit dem Quartierplan Rütihof 1979 durch den Gemeinderat beschlossene Umzonung

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

KOMPETENT UND FREUNDLICH – RUND UM IHRE GESUNDHEIT.

Die Limmat Apotheke in Ihrer Nähe.

Christine Demierre
Limmat Apotheke
T 044 341 76 46
www.limmatapotheke.ch



«Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen? Wir beraten Sie gerne persönlich.»

Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | 044 276 65 65
Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.



HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 21. August

Eltern-Kind-Singen

16 bis 17.30 Uhr, für Eltern mit Kindern von etwa eineinhalb bis vier Jahren. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

Quartier-Grill

18 Uhr, gemeinsam grillieren. Grillgut selbst mitnehmen. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Freitag, 22. August

Kastentreff

19 bis 22 Uhr, Zusammensein für Jugendliche der Oberstufe. GZ Höngg/Rütihof, Kasten, Im oberen Boden 2.

Samstag, 23. August

Höngger Flohmarkt

9 bis 17 Uhr, grösster Flohmi des Kreises 10, Festwirtschaft, Erlös für gemeinnützige Institutionen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kunst und Krempel restaurieren

9 bis 16 Uhr, Beratung und Anleitung zum Restaurieren alter Objekte. Barbara Koenz, eine versierte Restauratorin, gibt zu mitgebrachten oder genau dokumentierten Objekten Tipps, Adressen, Ratschläge oder gleich eine Anleitung zum selber Restaurieren. Werkstatt, Material und Werkzeuge stehen bereit. Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

Eltern-Kind-Feier

10 Uhr, ElKi für die ganze Familie. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Bauspielplatz-Fest

15 Uhr, Turmbauen, Balancieren, Bogenschiessen, Angeln, Stelzenlaufen, Luftballon-Dart und mehr. Ab 16.30 Uhr wird es ums Feuer gemütlich. Grillgut mitbringen, Kuchen und Getränke vorhanden. Bauspielplatz Rütihütten.

Sonntag, 24. August

Höngger Flohmarkt

11 bis 16 Uhr, grösster Flohmi des Kreises 10, Festwirtschaft, Erlös für gemeinnützige Institutionen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Ge sucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchebuch
Über 1800 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch



Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immobilien.ch

Grosser Gartensitzplatz und hoher Ausbaustandard

bietet Ihnen die vor einem Jahr neu erstellte

3½-Zimmer-Wohnung in Höngg.

Nach Süden ausgerichtet mit 68m² Sitzplatz. Eigene WM und Tumbler, alle Zimmer mit Parkett, grosszügige Einbauschränke. Nahe Limmat und optimaler Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel.

Zu vermieten per 1. Oktober 2014.
Mietzins CHF 3225.- inkl. NK.
Garagenplatz CHF 160.-

Auskunft/Besichtigungstermin
Telefon 078 661 24 34

Zu vermieten per 1. 10. 2014 an der Limmattalstrasse/Wartau, talwärts

3½-Zimmer-Wohnung

für Fr. 1950.-, Nebenkosten Fr. 130.-.
1. OG, alle Zimmer mit Parkett, Balkon, Abwaschmaschine.

Telefon 044 341 82 18.

In Höngg verwurzelte Familie mit zwei Kindern **sucht**

Gartenwohnung

ab 4½ Zimmer, bis 1,4 Mio Fr.

Wir freuen uns über jeden Hinweis.

familienwohnung-hoengg@gmx.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

GRATULATIONEN

Du bist, was du denkst. Entwickle, entdecke, erforsche die guten Gedanken, und du gibst deinem Leben Licht und Schönheit.

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

25. August
Gritli Winiger 100 Jahre

26. August
Erwin Aeberli 85 Jahre

27. August
Arthur Leuzinger 85 Jahre

29. August
Cornelia Schait 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.



Fusspflege

Sigrun Hangartner

Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel 044 341 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

«Höngger» schon am Mittwoch?
www.hoengg.ch

BESTATTUNGEN

Hauri, geb. Nievergelt, Brigitte Marie Louise, Jg. 1947, von Reinach AG, Gattin des Hauri, Balthasar Samuel; Rebbergstrasse 78.

Hegetschweiler-Leemann, Jakob Ernst, Jg. 1924, von Zürich und Ottenbach ZH, Gatte der Hegetschweiler geb. Leemann, Ruth Frieda; Heizenholz 54.

Peters-Seeholzer, Hugo Alwin, Jg. 1926, von Zürich, Gatte der Peters geb. Seeholzer, Doris Brigitta; Talchernsteig 1.

ROYAL
Cosmetic Daniela Hofmann
Wieslergasse 2
8049 Zürich
Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

ZauberTon
Kindermusikkurse
Eltern-/Kinder-Musizieren, Musik und Bewegung und Musikal Kurse ab dem 27. August 2014.
www.zauberton.com
Annelies Nell
Kinderchorleiterin
Musik- und Bewegungspädagogin
Mobile 079 768 10 34
annelies.nell@bluewin.ch

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
15. 8. bis 4. 9. 2014

Benedikt-Fontana-Weg 3, Dachgeschossausbau mit neuer Lukarne mit Fensterersatz, W2bI, Matthias und Patrizia Wunderlin, Benedikt-Fontana-Weg 3.

Segantinistrasse anstelle 194, Ersatzneubau Mehrfamilienwohnhaus mit Tiefgarage für 6 Autos und Umgebungsgestaltung sowie Fotovoltaikanlage auf Flachdach, W2bII, Einfache Gesellschaft Segantinistrasse, c/o Doppler + Partner Architekten AG, Seestrasse 59, 8703 Erlenbach.

8. August 2014

Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich

Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 27. August, führt von Hütten über den Rossberg nach Schindellegi. Es gibt einen Auf- und einen Abstieg von je 350 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden.

Abfahrt ist um 7.48 Uhr ab Zürich HB mit der S2, um 8.15 Uhr ab Wädenswil mit dem Bus, und um 8.32 Uhr ist Ankunft in Hütten. Nach dem Startkaffee geht es von Hütten zur Sihl hinab. Nach der Hüttner Brugg geht es leicht ansteigend auf guter Strasse dem Waldrand entlang, dann etwas steiler durch ein kurzes Waldstück bei Orischiwand vorbei. Jetzt folgt wieder ein gleichmässiger Anstieg, bis nach eineinhalb Stunden der Rossberg auf 1012 Meter erreicht ist, wo man sich im Gasthaus Rossberg mit Sandwiches oder Ähnlichem versorgen kann. Hier bietet sich ein grandioser Ausblick auf den Zürichsee. Anschliessend beginnt der Abstieg nach Schindellegi. Das sonst recht steile und unwegsame Waldstück ab 885 Metern wird umgangen auf einem Forstweg, welcher wesentlich gemütlicher ist. Nach gut einer Stunde ist Schindellegi in Sichtweite. Ab Schindellegi fährt die S-Bahn jeweils um xx.11 Uhr und um xx.41 Uhr via Richterswil nach Zürich HB. (e)

Besammlung ist um 7.30 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Am Automaten eingeben: Andere Orte, Schindellegi, 24 Stunden, Halbtax, zu 14.20 Franken oder Anschlussbillett für Zürich, fünf Zonen, 10.40 Franken. Der Organisationsbetrag beträgt drei Franken. Keine Anmeldung nötig. Gute Schuhe und Stöcke werden empfohlen. Die Wanderleiter Hans Schweighofer und Peter Surber freuen sich auf eine grosse Schar wanderfreudiger Teilnehmer.

CUBARTO

Höngg – ein sicherer Wert. Am ruhigen, sonnigen Südhang.
Viel Licht und Luft. Letzte 3.5-Zimmer-Gartenwohnung zu verkaufen.



Imbisbühlstrasse 51/53: Ein exklusives Projekt mit acht Wohnungen.
Baubeginn Herbst 2014. Verkaufspreise ab CHF 1'230'000.
Hat es Sie gepackt? Kontaktieren Sie uns.

smeyers

Immobilien-Management

Marius Humbel · marius.humbel@smeyers.ch · 058 322 88 72
www.smeyers.ch

FUST Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieerweiterungen
Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Letzte Tage!

399.- Hammer-Preis
A+

999.- statt 1999.-
-50%
A++
Exklusivité FUST

599.- Hammer-Preis
A+

PRIMOTECQ
Waschmaschine
WA 710 E
• Einfache Bedienung mit Drehwahlschalter und Tipptasten • EU-Label A+C
Art. Nr. 103001

Bauknecht
Mehr als Technik
Waschmaschine
WAE 7723
• Mit der beladungsabhängigen Sensorsteuerung sparen Sie Zeit und Geld • EU-Label: A++B
Art. Nr. 126236

PRIMOTECQ
Wäschetrockner
TW 730 E
• Mit Drehwahlschalter und Tipptasten • 7 Trockenprogramme • 7 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 103051

Sommerschnäppchen an der Imbisbühlstrasse 144

Frottéwäscheset

flauschige, amerikanische Baumwolle
ca. 500 Gr m², diverse Farben
1 Badetuch 100/180
4 Handtücher 50/80
1 Badeteppich 50/80

als Set nur Fr. 48.-

1 Duschtuch 79/140
2 Handtücher 50/80
1 Badeteppich 50/80

als Set nur Fr. 34.-

nur solange Vorrat

Vieli & Co
Bettengeschäft
Imbisbühlstr. 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16

www.vieli.com

Höngger ZEITUNG Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Freddy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Insertate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: insertate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Insertateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengg.ch unter «Angebot»

Nicole's Place

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

- Schöne Locken, die in Form bleiben
- Dauerhaftes Strecken von wilden, fussligen Haaren – basierend auf der neuen und natürlichen Goldwell-Keratin-Technologie
- Haarverdichtung-/Verlängerung
- Volumen- und Glanzpackungen
- Hochsteckfrisuren für Hochzeiten und Feste

Nicole's Place

Damen und Herren Coiffeur
Zürcherstrasse 57
(bei Rudi-Rüssel-Tankstelle)
8102 Oberengstringen
Tel. 079 242 52 30
www.nicoles-place.ch

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Der Rütihof: Vom bäuerlichen Weiler zum Wohnquartier



Der Rütihof wie er sich 1970 aus der Luft präsentierte: Am unteren Bildrand die im Bau befindende Jugendsiedlung Heizenholz. Links oben das Freibad «zwischen den Hölzern», kurz «Hölzli» genannt. Die Frankentalerstrasse in ihrer heutigen Grösse existiert noch nicht. Der Rütihof ist noch ein bäuerlich geprägter Weiler.

(Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz)

von Landwirtschaftsland gab das Gebiet zwischen dem alten Weiler und der Regensdorferstrasse für die Überbauung frei. Eine erste Ahnung auf den bevorstehenden Wandel hatten die beiden modernen Neubauten am Ostrand des Rütihofs ausgelöst: 1968 die Schreinerei Berchtold, 1972 die Jugendsiedlung Heizenholz. Seit

1973 durchschneidet die von Anfang an überdimensionierte «Umfahrung» Frankentalerstrasse das damals noch offene Land. Von einer eigentlichen Raum- oder Bauplanung kann nach 1979 nicht die Rede sein. Die Besitzverhältnisse im Rütihof zeichnen sich, seit der Rütihof bewohnt wird, durch komplizierte Erbteilungen

wie auch durch Versuche aus, Kleinpärzeln über Güterzusammenlegungen wieder zu grösseren Einheiten zusammenzufügen. Der heute fast vollständig überbaute Rütihof ist denn auch in erster Linie Abbild des Willens der einzelnen Bauherren und nicht etwa einer gemeinsamen Gestaltungs-Vision.



An der Hurdäckerstrasse im Kern des Rütihofs, fotografiert 1975: Das heute noch stehende markante Haus aus rotem Ackerstein, links die Scheune, die zur heutigen Quartierschüür umgebaut wurde. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich, BAZ)



Autor Markus Eisenring heute an derselben Stelle.

(Foto: Fredy Haffner)

Markus Eisenring leitete von 1988 bis 2003 die Jugendsiedlung Heizenholz, heute Wohn- und Tageszentrum Heizenholz. Mit seiner Familie wohnte er bis 1998 dort am Rande des Rütihofs, seither an der Bläsistrasse in Höngg. Heute übt er, in Pension, verschiedene Freiwilligentätigkeiten aus, sei es als Taxisfahrer oder als Hobby-Journalist. Die Entwicklung des Rütihofs hat ihn stets interessiert und fasziniert.

Quellen: Diverse «Mitteilungen der Ortsgehistorischen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg», speziell «Der Rütihof bei Höngg» von Georg Sibler. Erhältlich im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Der zweite Teil erscheint voraussichtlich am 28. August.

Nicht nur für Erstklässler beginnt eine neue Zeit

Der 18. August war für die vielen Kindergärtner und Erstklässler ein ganz besonderer Tag, bedeutet er doch den Start in einen neuen Lebensabschnitt. Aber auch für einige Schulpflegemitglieder ist dieses Datum mit neuen Aufgaben und Herausforderungen verbunden.

Im Schulkreis Waidberg, zu dem die Quartiere Höngg, Wipkingen, Unter- und Oberstrass gehören, nehmen acht neue Schulpflegemitglieder ihre Behördenarbeit auf. Zusammen mit den 16 bisherigen Amtsinhabern und dem Schulpräsidenten Urs Berger wurden sie im Mai vom Volk für die nächsten vier Jahre gewählt. Noch vor den Sommerferien fand die konstituierende Sitzung der Kreisschulpflege Waidberg statt. Die Behördenmitglieder wurden den 15 Schuleinheiten zugewiesen und die Sitzverteilung in die verschiedenen Kommissionen wurde festgelegt. Auch die neuen Mitglieder wissen deshalb seit dem 8. Juli, für welche Schule sie zuständig sein werden und ob sie sich in der Verkehrskommission um sichere Schulwege kümmern oder in der Kommission zur Integration fremdsprachiger Kinder für deren Anliegen einsetzen. Bereits erhielten sie von ihren Vorgängern

nebst den notwendigen Akten auch viele praktische Hinweise und Instruktionen. Zudem werden sie in einem Einführungskurs des Schul- und Sportdepartementes sorgfältig an ihre künftigen Aufgaben herangeführt.

Die Schule hat sich verändert

Trotzdem werden die Neulinge bei ihren ersten Schulbesuchen sicher noch etwas nervös sein, obliegt ihnen doch jetzt die Aufsicht über eine Schuleinheit. Rasch werden sie erfahren, wie sehr sich die Schule in den vergangenen Jahren gewandelt hat. Beim Rückblick an die eigene Schulzeit kommt vielleicht sogar etwas Nostalgie auf, die Erinnerungen werden sich aber sicher nur noch teilweise mit der heutigen Situation decken. Die neuen Schulpflegemitglieder werden sich sehr schnell mit all den Neuerungen der letzten Jahre vertraut machen müssen. Jeder Schule steht heute eine Schulleitung vor, mit der es gilt, eng zusammenzuarbeiten. In vielen Klassen sind oft mehrere Lehrpersonen tätig, die verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben. Sie unterrichten neue Fächer wie Frühenglisch oder Religion und Kultur. Sie behandeln Themen, welche erst in den letzten Jahren Einzug in die Schule gehalten haben. Dazu ge-

hört zum Beispiel der Umgang mit elektronischen Medien oder auf der Sekundarstufe die Schuldenprävention. Die neuen Schulpflegemitglieder werden bei ihren Besuchen erleben, wie die Kinder ab der ersten Klasse in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden, wie sie lernen, ihre Meinungen und Wünsche zu äussern, sich in Diskussionen zu behaupten und andere Ansichten zu akzeptieren. Die neuen Behördenmitglieder werden feststellen, wie heterogen die heutigen Klassen sind. Dank der Integrativen Förderung haben auch diejenigen Kinder mit besonderen Bedürfnissen ihren Platz in den Regelklassen. Bei ihren Besuchen werden sie erkennen, dass die Kinder an unterschiedlich schwierigen Aufträgen arbeiten, dass nicht alle die gleichen Lernziele haben und dass es für die Lehrperson eine Herausforderung ist, die Übersicht zu behalten und alle Kinder ihrem Potenzial entsprechend zu fördern.

Breit gefächerte Aufgaben

Zu den Aufgaben der neuen Schulpflegemitglieder wird es gehören, zusammen mit der Schulleitung, die Arbeit der Lehrpersonen zu beurteilen und, wo nötig, unterstützende Massnahmen vorzuschlagen. Sie werden



Die neuen Schulpflegemitglieder auf einen Blick: hinten von links nach rechts: Artur von Scala, Ursula Zatti, Carmen Lüthy, Regina Christen; vorne Francisco Pavone, Dennis Padel, Marianne Urfer und Bernadette Oehen. (zvg)

aber auch Horte besuchen, an schulischen Anlässen teilnehmen, Konzepte beurteilen und sich die Anliegen der Eltern anhören. Eine grosse, aber auch interessante Aufgabenvielfalt wartet auf die Kreisschulpflegemitglieder. Sie werden weitere Neuerungen in der Schullandschaft miterleben, stehen doch noch wichtige Themen wie der Lehrplan 21 an. Etwas wird aber trotz aller Veränderun-

gen gleich bleiben: Wer ein Schulzimmer betritt, spürt sehr schnell, ob es den Kindern, die da am Lernen sind, wohl ist. Urs Berger ist zuversichtlich, dass die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Behörde, die im Schulkreis Waidberg Tradition hat, auch weiterhin funktionieren wird.

Eingesandt von Ruth Stössel, Aktuarin Kreisschulpflege

Lehrtochter erzählt vom Umbau des Restaurants «Am Brühlbach»

Nachdem ich das letzte Mal meine Lehrstelle als Köchin im «Tertianum Im Brühl» vorstellen durfte, melde ich mich nun zurück mit einem zweiten Artikel, in welchem ich über die Renovation unseres Restaurants «Am Brühlbach» berichte.

VIVIANE FEUZ

Ich habe in der Zwischenzeit das erste Lehrjahr abgeschlossen und starte nun mit vollem Elan ins zweite. Ich bin nach wie vor glücklich, meine Lehre im «Tertianum» absolvieren zu dürfen. Mein bisheriger Oberstift hat diesen Sommer seine Lehre als Koch erfolgreich abgeschlossen. So übernehme ich nun seine Rolle als Oberstiftin, da in diesem Jahr auch wieder eine neue Lernende ihre Lehre als Köchin antreten wird.

Ansonsten hat sich nicht viel verändert, ausser dass wir unser Restau-



Koch-Lehrtochter Viviane Feuz im frisch renovierten Restaurant. (zvg)

rant «Am Brühlbach» renoviert haben. Diese Renovation fand vom 14. bis 27. Juli statt. Da während dieser Zeit das Restaurant nicht zugänglich war, mussten wir einen Weg finden,

wie wir die Gäste während der ganzen Zeit bedienen und mit einem reibungslosen Service verwöhnen konnten. Während dieser Zeit hatten wir eine reduzierte Speisekarte und am

Abend haben wir jeweils nach Bedarf grilliert. Wir hofften natürlich auf schönes Sommerwetter und vergrösserten daher unsere Terrasse für die Gäste. Für Regentage stellten wir auch Tische in der Eingangshalle und in der Bibliothek bereit.

Rückblickend muss ich sagen, dass wir während der Umbauperiode ziemlich Glück hatten mit dem Wetter. Ich werde hier einen kleinen Einblick über die Veränderungen im Restaurant geben: Zuerst wurde das ganze Restaurant ausgeräumt. Danach wurde mit schönen, warmen Farben fleissig neu gestrichen und teilweise wurden originelle Tapeten angebracht. Die Elektriker installierten extra für uns angefertigte Lampen, die eine aussergewöhnliche Form aufweisen und sicher einen sehr speziellen Eindruck hinterlassen werden.

Buffet entspricht ergonomischen Bedürfnissen

Das Buffet wurde komplett modernisiert und entspricht nun den ergonomischen Bedürfnissen des Servicepersonals. Die Schubladen und Schränke sind jetzt alle funktionell und modern. Auch haben wir diverse neue Möbel wie einen Weinschrank und eine elektrisch rotierende Vitrine für Süßspeisen. Pünktlich wie geplant fand die Neueröffnung am Montag, 28. Juli, statt.

Ich persönlich fühle mich im neu renovierten Restaurant sehr wohl und die moderne Einrichtung entspricht genau meinem Geschmack. Ich kann allen nur empfehlen, die einladende Atmosphäre einmal persönlich auf sich wirken zu lassen. Ich würde mich freuen, Gäste im umgebauten Restaurant bei uns begrüßen zu dürfen!

Höngger «Schach-Open»: Aus Plausch Schach spielen

Der Schachclub Höngg veranstaltet zum fünften Mal das öffentliche Plauschturnier «Schach-Open» am Sonntag, 31. August, von 13.30 Uhr bis 18 Uhr. Willkommen sind alle, die das Schachspielen «etwas im Griff haben».

MALINI GLOOR

Am Höngger Schach-Open, dem Plauschturnier im Restaurant Grünwald, welches vom Schachclub Höngg und vom Zürcher Schachverband gemeinsam organisiert wird, dürfen nicht nur richtige Schach-Profis teilnehmen, sondern alle, die wissen, wie das Schachspiel funktioniert. Das Höngger Schach-Open ist das letzte von total fünf Plauschturnieren im Kanton Zürich und das einzige stadt-

weit, das unter dem Titel «OASE», also Open Air Schach Events, stattfindet. Bei schönem Wetter findet es im Garten des Restaurants Grünwald statt, ansonsten im Restaurant selbst.

80 Jahre alt, 40 Jahre im Schachclub Höngg dabei

Gespielt werden sogenannte Schnell-Schach-Turniere: Eine Partie dauert bloss etwa 15 bis 20 Minuten, während eine Normalpartie zwischen vier und sechs Stunden dauert. Gespielt werden fünf bis sieben Runden nach Schweizer System, die Paarungen werden per Computer zugeteilt. Auch Spielerinnen und Spieler ohne jegliche Vereinszugehörigkeit können teilnehmen, und zwar unangemeldet. Willkommen sind Spielwillige zwischen sieben und 100 Jahren –

ein Sport, der wahrlich Generationen verbindet.

Preisgeld gibt es ebenfalls zu gewinnen – sogar mehr als sonst, und zwar aus einem speziellen Anlass: Schachclub-Höngg-Mitglied Georg Walker feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag und ist bereits sein halbes Leben, also 40 Jahre, Vereinsmitglied! Aus diesem Grund entschloss er sich, den Gewinn topf finanziell etwas aufzustoeken und spendete einen Betrag.

Üben ist möglich

Wer noch etwas üben möchte, kann beim Schachclub Höngg Mitglied werden und sein Können trainieren. «Wir spielen grundsätzlich jeden Montagabend zwischen 19.45 und 23 Uhr Schach im Restaurant Am

Brühlbach des Tertianums am Kaptenbühlweg 11 in Höngg», informiert Vereinspräsident Guido Osio.

«Jedes Jahr spielen wir ein Clubturnier und einen Cup, je nach Teilnehmerzahl in ein oder zwei Gruppen. Diese internen Turniere sind mehrstufig und finden alle drei bis vier Wochen statt. An den übrigen Montagabenden werden je nach Wunsch gespielte Partien analysiert, Schachprobleme gelöst und manchmal ist auch kurzfristig ein Blitzturnier angesagt.»

Kinder und Jugendliche, welche Schach spielen möchten, sind bei Robert Mollet, Programmkoordinator und Spielleiter des Vereins Science City Jugendschach, an der richtigen Adresse. Der Verein hat rund 30 junge Mitglieder, neue

sind auch hier willkommen. Unter www.jugendschach-sciencecity.ch sowie bei Robert Mollet, robert_mollet@sunrise.ch, erhält man Auskunft.

Höngger «Schach-Open»

Sonntag, 31. August, 13.30 bis 18 Uhr, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237. Einsatz: für Erwachsene zehn Franken, für Jugendliche bis 15 Jahre gratis. Es gibt zudem einen Stand mit Schach-Fachbüchern und Schach-Accessoires.

Weitere Infos:

www.schachclub-hoengg.ch sowie bei Guido Osio, Vereinspräsident, unter Telefon 079 236 45 73 oder osio@mail.ch.

Ein riesiger Schritt nach vorne

Mazda hat in den vergangenen Monaten einen riesigen Sprung gemacht. Was die Japaner mit dem Kompakt-SUV CX-5 angefangen haben, führen sie mit dem Mazda 6 konsequent weiter.

MAX HUGELSHOFER

Es gibt Autos, die sind einfach nur Autos. Man sieht sie und hat sie gleich wieder vergessen. Im Verkehr nimmt man sie gar nicht wahr. Man kauft sie vielleicht, weil sie lange halten und als Occasion besonders günstig sind, aber nicht, weil sie einem gefallen. Die bisherigen Mazda 6 waren solche Autos: auswechselbar, bieder, langweilig.

Und dann bringt Mazda mit der Neuaufgabe des Mittelklassewagens ein Auto auf den Markt, das unglaublich gut aussieht. Besonders als Kombi im Farbton «Soul Red» wirkt der Mazda 6 unglaublich dynamisch, stark, aber dennoch nicht protzig. Plötzlich ist aus dem hässlichen Entlein ein Auto geworden, das Emotionen auslöst, das man haben will.

Und auch technisch steckt der Mazda 6 voller Innovationen. Es mag ein Marketing-Trick sein, all die kleinen Verbesserungen, die Gewicht und Verbrauch senken sollen, unter dem Namen Skyactiv zusammenzufassen und zu bewerben, deren Wirkung ist aber beeindruckend.

Hervorragende Verbrauchswerte

Trotz 175 PS, massig Drehmoment und prinzipiell verbrauchssteigerndem Automatikgetriebe verbrennt der stärkste Dieselmotor im Mazda 6 Kombi gemäss Prospekt nur 4,9 Liter auf 100 Kilometer. Und auch der Praxisverbrauch ist mit 5,9 Litern für ein Auto dieser Grösse und Leistungs-kategorie ein hervorragender Wert.

Das Beste dabei: Man muss auf nichts verzichten. Der Mazda 6 beherrscht die ermüdungsfreie Autobahnfahrt über lange Distanzen genauso wie den sportlichen Zwischensprint über enge Alpenpässe. Leistung ist immer mehr als genug da, das Fahrwerk gibt genügend Rückmeldungen, bleibt aber komfortabel. Die Lenkung ist sehr präzise,



die Komfortausstattung umfassend, die Platzverhältnisse überdurchschnittlich. Schon nach wenigen Tagen mit dem Mazda 6 ist klar, dass er die vielen Preise und Auszeichnungen, die er schon eingeheimst hat, nicht unverdient bekommen hat. Und die vielen Mazda 6, die einem bereits kurz nach der Markteinführung auf den Strassen begegnen, zeigen, dass

das Modell bei den Käufern gut ankommt.

Ganz unerwartet kam der Wurf von Mazda nicht. Bereits mit Kompakt-SUV CX-5 brachten die Japaner ein sehr überzeugendes Auto auf den Markt. Mazda ist zweifellos der Hersteller, der in den vergangenen Monaten den grössten Schritt nach vorne gemacht hat.

Technik

Mazda 6 Sport Wagon Skyactiv-D 2.2 HP

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 2191 cm³
Leistung: 175 PS
Drehmoment: 420 Nm
Getriebe: Sechsgang automatisch
Gewicht: 1590 kg
Normverbrauch: 4,9 l/100
Testverbrauch: 5,9 l/100 km
Testdistanz: 1446 Kilometer
Reichweite: 1265 Kilometer
Abgasnorm: Euro 5
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 522 bis 1648 Liter
Grundpreis: 44 200 Franken
Testwagenpreis: 51 050 Franken
Garantieleistungen: 2 Jahre

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

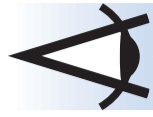
Verkauf • Service • Leasing

GÄBRIELLI
Autoveredelung

Aussenpflege von Wohnmobilen
Reparatur und Restauration aller Marken

www.gabrielli-auto.ch

Kirchweg 54, 8102 Oberengstringen
Telefon 043 455 03 06



Ja zu einer guten Gesundheitsversorgung



Am 28. September bietet sich die Möglichkeit, die Kosten im Gesundheitswesen wieder in den Griff zu bekommen und gleichzeitig eine gute Versorgung für die ganze Bevölkerung zu gewährleisten.

Wer kennt es nicht: Jeden Herbst erreichen uns die Nachrichten über steigende Krankenkassenprämien, die sich bald auch auf der eigenen Rechnung bemerkbar machen. Gleichzeitig werden wir durch Fernsehspots, Werbeplakate oder ungebundene Werbeanrufe bearbeitet, um zur – angeblich oder tatsächlich – günstigeren Konkurrenz zu wechseln. Interessant sind für die Kassen allerdings primär junge, gesunde Menschen: Das Verbot, die Versicherten aufgrund ihres Krankheitsrisikos auszuwählen oder abzulehnen, wird immer wieder umgangen.

Ein Wettbewerb, der keiner ist

Diese Jagd nach «guten Risiken» führt unter den 60 privaten Krankenversicherungen zu einem absurden Pseudo-Wettbewerb. Er ist teuer und bürokratisch: Der Marketing- und Wechsellaufwand ist immens und wird auf über 300 Millionen Franken geschätzt – pro Jahr. Dies ist für eine obligatorische Sozialversicherung fatal, denn hier werden jährlich Unsummen an Prämiengeldern verschwendet. Dabei bieten die Kassen grundsätzlich ein identisches, vordefiniertes Produkt an: die Grundversicherung. Je nach Alter, Geschlecht, Kanton und Versicherungsmodell werden jedoch ganz unterschiedliche Prämien berechnet – ein intransparenter Dschungel, in dem kaum noch jemand durchblickt.

Die Bürokratie ist allerdings nicht nur für die Versicherten, sondern auch für die Profis gross. Nicht umsonst sprechen sich rund 500 Ärztinnen und Ärzte aktiv für eine öffentliche Krankenkasse aus.

Qualität muss im Zentrum stehen

Es ist Zeit, dass wir uns von diesem ruinösen Pseudo-Wettbewerb lösen, und nicht mehr die Jagd nach dem «besten Risiko», sondern der Mensch im Mittelpunkt steht. Eine öffentliche Krankenkasse würde dazu führen, dass der Fokus wieder auf der Behandlungsqualität liegt. Heute hat beispielsweise keine Krankenkasse ein echtes Interesse daran, eine gute Behandlung für chronisch kranke Menschen zu fördern. Sie würde schlicht zu «attraktiv» für diese Patientengruppe. Mit einem Systemwechsel zu einer öffentlichen Krankenkasse fällt diese Risikoselektion weg. Das Interesse an verstärkter Koordination, Prävention und Gesundheitsförderung ist hingegen deutlich grösser, da sich so Kosten einsparen lassen. Dies wird sich schliesslich direkt auf die Krankenkassenprämien auswirken und den seit Jahren andauernden Anstieg stoppen.

Öffentliche Versicherungen funktionieren

Auch mit einer öffentlichen Krankenkasse bleiben Angebote wie Franchise-Rabatte, Hausarztmodelle oder tiefere Kinderprämien bestehen, und an der Zusatzversicherung ändert sich nichts. Für die obligatorische Grundversicherung ist eine öffentliche Kasse jedoch das einzig geeignete Modell. Bereits heute kennen wir dieses System: Die Suva oder die AHV zeigen tagtäglich, dass dabei das Wohl der Versicherten im Zentrum steht.

MICHAEL KRAFT, GEMEINDERAT UND CO-PRÄSIDENT SP10



Am 28. September werden wir darüber abstimmen können, ob wir weiterhin unsere Krankenkasse selber wählen dürfen oder ob wir in Zukunft einer staatlichen Einheitskasse zugeteilt werden.

Der Wettbewerb zwischen den Kassen wird schlechtgeredet, indem suggeriert wird, dass die Kassen «Jagd» auf jüngere und gesündere Leute machen. Der Risikoausgleich wurde aber unterdessen verbessert, nur haben das noch nicht alle Politiker mitbekommen. Der Wettbewerb spielt sich über die Leistungen der Verwaltung ab. Dieser Wettbewerb um die beste und kostengünstigste Verwaltung führte zu niedrigeren Verwaltungskosten, als dies vergleichbare staatliche Sozialversicherungen haben – und dies bei ausgezeichneten Leistungen des Schweizer Gesundheitswesens.

«Welches Problem soll denn damit gelöst werden?»

Bei jedem Eingriff in Freiheitsrechte stellt man sich als Bürger die Frage: «Welches Problem soll denn damit gelöst werden?» Kosten können gemäss Bundesrat Alain Berset näm-

lich so nicht gespart werden, die Werbeausgaben der Kassen machen einen minimalen Anteil des Budgets aus.

Die Bevölkerung wird auch mit einer Staatskrankenkasse älter werden und vom medizinischen Fortschritt profitieren wollen. Oder ist es das Ziel der Befürworter der Einheitskasse, dass man dann die Leistungen leichter rationieren kann? Gewisse Aussagen deuten darauf hin, dass über diesen Schleichweg die von der Bevölkerung abgelehnten Standard-Behandlungen – Stichwort Managed Care – wieder eingeführt und die freie Arztwahl abgeschafft werden sollen. Eine Kostenreduktion also durch staatliche Zwangsmassnahmen.

SP gab Studie in Auftrag

Die SP gab eine Studie dazu in Auftrag – das Resultat war für sie ernüchternd: «...räumt ein, dass das kurzfristige Einsparpotenzial relativ gering ist. 95 Prozent der Prämienkosten gehen nämlich auf die Finanzierung der Leistungen.» Doch auch bei diesen will sie mittel- und längerfristig «dank der Aufhebung des Wettbewerbs» ein Potenzial für Effizienz- und Qualitätssteigerungen ausmachen. Hier gilt es aber aufmerksam hinzuhören: Die Autorin der Studie und mit ihr die SP sehen

Einsparmöglichkeiten bei den fünf Prozent teuren Versicherten, die über die Hälfte der Kosten verursachen. Es geht, wie in der Studie ausgeführt wird, um chronisch Kranke, Patientinnen und Patienten etwa mit Diabetes, Herzinsuffizienz, der Lungenerkrankung COPD oder Rheuma. Sie sollen in integrierten Versorgungsmodellen behandelt und konsequent auf ihrem Behandlungsweg begleitet werden. Damit könnten laut der Studie fünf bis gar zehn Prozent der Gesamtkosten eingespart werden. Die Autorin räumt freilich ein, dass es sich bei diesen Angaben um idealisierte Grössen handelt.

Idealisiert oder nicht: Das ist Zwangssparen auf dem Buckel der chronisch Kranken, deren Wahlfreiheit im Leben sowieso schon eingeschränkt ist. Dieses Experiment in Richtung mehr Staat und weniger Freiheit wird uns mindestens zwei Milliarden Umstellungskosten beschern – also einfach mal so Tausend Franken für eine vierköpfige Familie für ein bisschen weniger Freiheit!

EVA GUTMANN, KANTONSRÄTIN GRÜNLIBERALE

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

«Faires Wahlrecht für Züri – jede Stimme zählt»

In den letzten Gemeinderatswahlen verfehlt die EVP die Hürde von fünf Prozent knapp und steht seit Jahrzehnten erstmals ohne Vertretung im Gemeinderat da. Nun kämpft sie mit den anderen vier Kleinparteien – SD, BDP, Piraten und EDU – mit einer Initiative für die Abschaffung der Wahlhürde.

Die Initiative «Faires Wahlrecht für Züri – jede Stimme zählt» setzt sich dafür ein, dass die ursprüngliche Idee des neuen Wahlsystems nach «Pukelsheim», das 2006 neu eingeführt wurde, nun auch konsequent umgesetzt wird. Der «Pukelsheim» ist ein komplex ausgearbeitetes Berechnungsmodell, das den Wählerwillen im Parlament möglichst genau abbilden soll. Eine Wahlhürde ist dabei nicht vorgesehen. Im Gegenteil, eine künstliche Wahlhürde ist systemfremd und hat zur Folge, dass Wählerstimmen verloren gehen, genau das, was man aber mit dem «Pukelsheim» ursprünglich verhindern wollte.

Mehr Parteien heisst mehr Qualität

Wer an einer Wahlhürde festhält, offenbart reines Machtkalkül. Nicht das Gemeinwohl, sondern einzig und allein die Sorge um die eigenen Parlamentssitze steht im Vordergrund. Dabei steht das Verhältnis von Anzahl Sitzen mit Anzahl nützlichen Vortrissen nicht in Korrelation. Im Gegenteil, Grossparteien haben teilweise Mühe, gute Leute zu portieren. Die Folge ist, dass dadurch auch Hinterbänkler ins Parlament geschwemmt werden, die zwar anwesend sind und Behördengelder kassieren, aber nur einen sehr geringen Leistungsaus-



Claudia Rabelbauer (rechts) zählt auf jede Stimme.

(zvg)

weis vorweisen können. Kleinparteien können oft nur ihre Spitzenkandidaten portieren, die dann aber auch fähig sind, den Parlamentsbetrieb fachlich und sachlich kompetent zu unterstützen.

Meinung nicht unterdrücken

Die EVP hat nach ihrem plötzlichen Ausscheiden aus dem Parlament eine grosse Anteilnahme über alle Parteigrenzen hinweg erlebt. Sie ist als Minderpartei sowohl für rechts wie auch für links je nach Sache durchaus konform. Bei anderen Kleinparteien gehen die Meinungen schon mehr auseinander, doch kann das ein Grund sein, sie aus dem politischen Prozess auszuschliessen? Im Gemeindeparlament zählt schliesslich die Mehrheits- und nicht die Einheitsmeinung. Es geht um Quartieranliegen und da sollte niemand willkürlich ausgeschlossen werden. Die Gegner geben

zu bedenken, dass zu viele Parteien unübersichtlich sind. Doch dieses Argument zieht nicht, denn um als Partei einen Sitz zu ergattern, braucht es einen rechten Stock an Wählern, was den Einzug einer Juxtpartei praktisch ausschliesst.

Initiative noch nicht im Trockenen

Viele erkennen die Ungerechtigkeit im System und sind deshalb bereit, die Initiative zu unterstützen. Da nur fünf Prozent der Wählerschaft direkt betroffen sind, brennt die Initiative nicht unter den Nägeln. Dennoch wurden bislang, trotz Schulferien, bereits 800 Unterschriften gesammelt. Nötig sind deren 3000. Die Parteien sind weiterhin auf der Strasse am Sammeln – aber auch an der Züspa erhofft man sich einen guten Rücklauf.

Eingesandt von Claudia Rabelbauer, EVP

Neue kirchliche Strukturen der Reformierten?

Am 28. September wird darüber abgestimmt, wie die Reformierten Kirchengemeinden künftig zusammengeschlossen werden sollen: in einer einzigen grossen oder wie heute aber konzentrierter in einzelnen unter dem Dach des Stadtverbandes? Ein Informationsabend wird Entscheidungshilfe bieten.

Bis 1977 gehörten die Reformierten von Oberengstringen zur gemeinsamen Kirchengemeinde Höngg-Oberengstringen. Nach dem Selbständigwerden, gekrönt 1984 mit dem Bau der eigenen Kirche, wurde die Kirchengemeinde Oberengstringen Mitglied im Verband der stadtzürcherischen Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinden. Diesem Zweckverband, vor gut 100 Jahren gegründet, gehören alle 33 Reformierten Kirchengemeinden der Stadt Zürich sowie eben die Kirchengemeinde Oberengstringen an. Seine Hauptfunktion ist das Einnehmen der Kirchensteuern, gegenwärtig zehn Prozent der Staatssteuer, und dann, diese Gelder an die Kirchengemeinden für deren Aufgaben zu verteilen. Daneben leistet er zentrale Dienste für die 34 Verbandsgemeinden, zum Beispiel die Lohnabwicklung für Sozialdiakoninnen, Sigriste und Katechetinnen.

Die Reformierte Kirche ist im Wandel begriffen

Die Lebensweise der Bevölkerung verändert sich, die Zahl der Gemeindeglieder sinkt und die Einnahmen

gehen zurück. Die Struktur der Stadtzürcher «Kirchenlandschaft» hat mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten. Nun soll eine Reform eine bessere Profilierung der Reformierten Kirche ermöglichen, die Finanzierung sichern, die Flexibilität erhöhen und den Mitarbeitenden und Behörden vor Ort mehr Zeit für die Angebotsgestaltung geben.

Infoveranstaltung zur Abstimmung

Die Stimmberechtigten können am 28. September über zwei Modelle abstimmen: Das Modell 1 schlägt vor, aller 34 Kirchengemeinden zu einer gesamtstädtischen Kirchengemeinde zu fusionieren, das Modell 2 verlangt den Zusammenschluss der heutigen Kirchengemeinden zu grösseren Einheiten unter Beibehaltung des Stadtverbandes. Beide Modelle stärken die Gestaltung des kirchlichen Lebens und setzen auf zentrale Dienstleistungen.

Über die Abstimmungsvorlage und die Vor- und Nachteile der beiden Modelle findet am Mittwoch, 27. August, um 19 Uhr in der Kirche Oberengstringen, gleich beim Zentrum, eine mit der Kirchengemeinde Höngg gemeinsam organisierte Info-Veranstaltung statt, an welcher Kirchengemeindepräsident Jean E. Bollier referieren wird. Die Stimmberechtigten der beiden Reformierten Kirchengemeinden von Höngg und Oberengstringen sind dazu herzlich eingeladen. (e)

Die Sammelfrist läuft noch bis am 11. Dezember. Die Initiative kann unter www.faireswahlrechtfuerzueri.ch heruntergeladen werden, muss aber, um gültig zu sein, beidseitig ausgedruckt werden.

Immobilien-Ratgeber

Erwerb von Grundeigentum durch Ehegatten

95 Prozent der Ehepaare im Kanton Zürich erwerben Wohneigentum als Miteigentümer je zur Hälfte. Aus welchen Mitteln der Kaufpreis bezahlt wird, wird kaum abgeklärt. Dies kann sich bei Auflösung der Ehe durch Tod oder Scheidung nachteilig auswirken.



wird nicht nur die ursprüngliche Investition, sondern auch die Verteilung des Gewinns geregelt. Dabei ist ein Mehrwert hälftig zu teilen.

Die meisten Ehepaare unterstehen dem ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung. Das heisst, es wurde bisher kein Ehevertrag zur Änderung des Güterstandes vereinbart und die gesetzlichen Regeln gelten. Jeder Ehegatte verfügt über zwei Vermögensmassen: die Errungenschaft und das Eigengut. In der Errungenschaft befinden sich die während der Ehe erworbenen Vermögenswerte. Zum Eigengut werden unter anderem Vermögenswerte gezählt, die bereits zu Beginn der Ehe bestanden haben oder durch Erbschaft erlangt wurden.

Wie die Verteilung des Gewinns geregelt wird

Ein Fallbeispiel: Ein Ehepaar erwirbt eine Eigentumswohnung. Die Ehefrau bezahlt den Kaufpreis alleine aus einer Erbschaft. Beide Ehegatten sind berufstätig und verdienen etwa gleich viel. Sie lassen sich im Grundbuch als Miteigentümer je zur Hälfte eintragen. Nach zehn Jahren lässt sich das Ehepaar scheiden. Die Wohnung soll verkauft werden. Im Rahmen der gütterrechtlichen Auseinandersetzung

Da der Gewinnanteil des Ehemannes Errungenschaft darstellt, muss er diesen zwar mit der Frau teilen. Dennoch bleibt ihm ein Gewinn, obwohl er ursprünglich keinen Beitrag geleistet hat. Es ist wichtig, dass sich Ehegatten beim Erwerb von Grundeigentum Gedanken machen, aus welchen Vermögensmassen der Kaufpreis stammt und wie der Grundbucheintrag lautet. Es empfiehlt sich eine Beratung zum Ehe- und Erbrecht. Es kann aber auch jederzeit vor oder während der Ehe ein Ehevertrag abgeschlossen und/oder ein ergänzendes Testament aufgesetzt werden. Durch vorausschauende Planung lassen sich unerwünschte Folgen bei der Auflösung der Ehe durch Scheidung oder Tod weitgehend verhindern.

Weitere Informationen:

Rhombus Partner Immobilien AG
Michael Tanner
Notariats- und Vertragswesen
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

HÖNGG AKTUELL

Sonntag, 24. August

Sonntags-Matinee

11 bis 12.15 Uhr, Randi Coray, Musik-Therapeutin, spricht über Stille und Klang. Mit praktischen Anwendungen. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Fotoausstellung

14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Montag, 25. August

Eltern-Kind-Treff

15 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt für Eltern mit ihren Kleinkindern. GZ Höngg/Rüthhof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr, für Menschen mit Freude an Musik und einfachen Bewegungen. Keine Vorkenntnisse nötig. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 26. August

Begegnungsnachmittag

14 Uhr, Begegnungsnachmittag der Frauengruppe. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 27. August

Schärrerwiesentreff

14 bis 17 Uhr, basteln und spielen auf der Schärrerwiese oder bei schlechtem Wetter in der Lila Villa. GZ Höngg/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Kindertreffpunkt

14 bis 16.30 Uhr, spielen und basteln für 1.- bis 4.-Klässler, ohne Begleitung. Eine Betreuungsperson muss telefonisch erreichbar sein. GZ Höngg/Rüthhof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Querflötenkonzert im «Tertianum»

16.30 Uhr, Konzert mit Beato-José Neuhor. Kappenbühlweg 11.

Infoveranstaltung Kirchenstruktur

19.30 Uhr, die Reformierten von Zürich und Oberstringen können am 28. September über eine grosse Fusion oder einen Zusammenschluss abstimmen. Infoanlass mit Jean E. Bolliger, Kirchenpflegepräsident von Höngg. Reformierte Kirche Oberstringen (beim Einkaufs- und Gemeindezentrum).

Donnerstag, 28. August

Eltern-Kind-Singen

16 bis 17.30, für Eltern mit Kindern von etwa einhalb bis vier Jahren. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

«Vor dem Grill»-Geschichten

18 Uhr, Heidi Mathys erzählt «Vor dem Grill»-Geschichten als Einstieg in den Quartier-Grill-Abend. GZ Höngg/Rüthhof Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Glaubensgespräche

19.30 Uhr, Austauschrunde zu zentralen Fragen des Glaubens. Katholische Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 30. August

Kreativ-Recycling

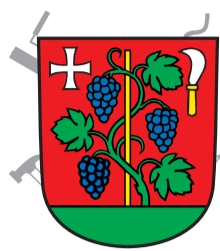
14 bis 17 Uhr, mit Materialien wie Karton, PET, Korken. Malen, Schneiden, Kleben, Spielen. Spielwiese beim Schulhaus Lachenzel, Imbisbühlweg.

Sonntag, 31. August

Fotoausstellung im Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Handwerk und



In Höngg gerne

seit
59 Jahren

K. greb
& sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



DENZLER

Ofenbau · Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

HolzWurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48
- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung
nach wunsch

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Elektro Stiefel
GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau

GLAS MÄDER
044 299 20 00
Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

DS David Schaub Höngg
Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch
IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Kropf Holz GmbH
Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch
Service
VELUX
Dachfenster

Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX
Elektroinstallateur
Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX
044 301 40 50
info@elektro-zueri-nord.ch
W.HESS ELEKTRO AG
Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch
Elektroplanung · Elektroinstallationen · Kontrollen

BRUDER & ZWEIFEL
Auf Wunsch
erschaffen wir
Ihnen gerne Ihren
persönlichen
Garten Eden.
Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43

für Sie da:

Z Garage A. Zwicky AG
 Riedhofstrasse 3
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 62 33
 www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

auto häng
 Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Hängg Zürich • Limmattalstrasse 136
 8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
 Verkauf 044 344 14 44 • ww.a-h.ch

René Frehner
 Dipl. Dachdeckerpolier
 Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 r.frehner@frehnerdach.ch
 www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
 Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch

SALUZ ATELIER
 BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

Bolliger GmbH
 Glattalstrasse 517
 8153 Rümlang
 Telefon 044 341 24 03
 www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
 Keramische Wand- und Bodenbeläge
 Natursteinbeläge

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
 Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
 8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

POLYRAPID
 Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit. In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Sauberung, Graffiti-entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten.
 In Bern, Bülach, Winterthur, Zug und Zürich.
 POLY-RAPID AG, 058 330 62 02, www.poly-rapid.ch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
 Metallgestaltung
 Bedachungen
 Steilbedachungen
 Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
 Neugutstrasse 25
 8102 Oberengstringen
 Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

FURRER AG
 Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

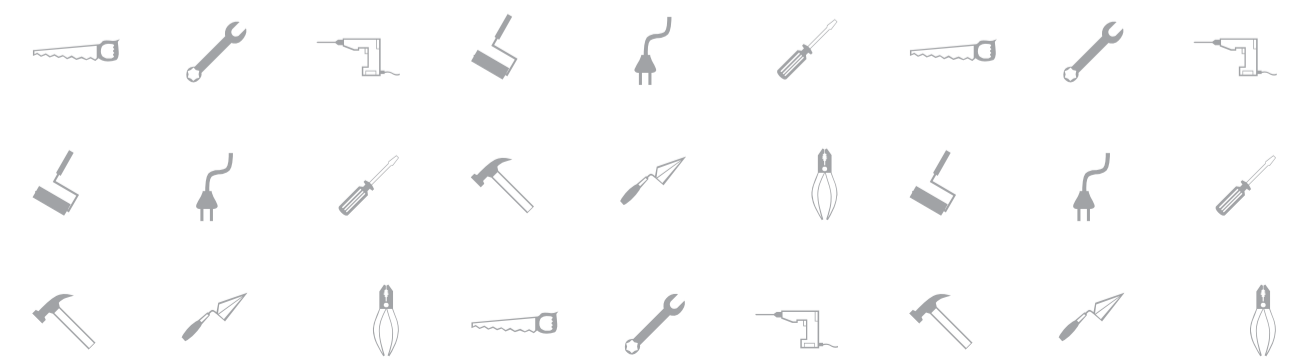
Elektro-Installationen
 Telecom-Anlagen
 EDV-Vernetzungen
 Festplatz-Installationen
 Brand- und Alarm-Anlagen

ADRIAN SCHAAD
 MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
 Postfach 597, 8049 Zürich
 Telefon 044 344 20 90
 Fax 044 344 20 99
 info@adrianschaad.ch

Renovationen
 Bau- und Dekorationsmalerei
 Tapeziererarbeiten
 Fassadenrenovationen
 Spachteltechniken
 Farbgestaltung

KOLLER Metallbautechnik GmbH
 www.kollermbt.ch
 Tor, Tür, Zarge und Antriebe, Telefon 079 382 70 89



Falafel, Kebab und Pizza in der «Oase Gloria»



Varol Ince Zwinggi vor seiner «Oase Gloria» mit einem frischen Falafel. Bis Ende September kostet jedes Gericht nur 5.90 Franken. (Foto: Malini Gloor)

In Höngg hat es eine neue Verpflegungsmöglichkeit: Im Imbiss-Kiosk Oase Gloria gibt es Falafel, Kebab und Pizzas – aber auf gesunde Art: Nämlich ohne Glutamat, Aromat, Konservierungsmittel und chemische Bindemittel. Ausprobieren lohnt sich!

An der Limmattalstrasse 202, wo vormalig Domino's Pizza war, gibt es ab sofort die «Oase Gloria». Inhaber Varol Ince Zwinggi, seit 24 Jahren in der Schweiz, ist stolz auf seine zweite Filiale: «Meine erste Filiale an der Gloriastrasse läuft seit der Eröffnung im Jahr 2005 sehr gut, da Studierende, Angestellte des Universitätsspital und der umliegenden Firmen bei uns essen – sie wissen gesundes Essen zu gesunden Preisen zu schätzen.»

Keine Zusatzstoffe im Essen
 Er nennt seine Gerichte deshalb gesund, weil er etwa beim Fleisch für Kebab auf chemisches Bindemittel, Zusatzstoffe und Geschmacksverstärker verzichtet, und weil alles frisch zubereitet wird. «Unser Fleisch hier ist naturbelassen. Das merkt man im Geschmack: Es hinterlässt keinen süsslichen Nachgeschmack im Gaumen, und zudem ist man nach dem Kebabgenuss bei uns nicht unangenehm pappsatt, wie es sonst vorkommen kann.»

Nebst Kebab gibt es viele verschiedene Pizzas, Falafel, ein Vegi-Sandwich mit gegrilltem Gemüse und Ofenkäse, Salat, Hamburger mit Kä-

se oder Poulet, Pommes Frites und Pepito.

Faire Preise, Rabatt für Schüler und Studierende
 Die Preise sind fair: So kostet die günstigste Pizza mit 25 Zentimetern Durchmesser neun Franken, der Kebab elf Franken, der Falafel neun Franken. Alkoholfreie Getränke kosten um die drei Franken, Lavazza-Kaffee gibt es für 1.50 Franken.

«Schüler und Studierende erhalten zudem einen Rabatt, wenn sie ihren Ausweis vorzeigen», so Varol Ince Zwinggi, der in der Türkei Biologie und Mathematik und in der Schweiz Wirtschaft studiert hat. Bis zum 30. September kostet jedes Essen nur 5.90 Franken – so lohnt sich das Ausprobieren gleich doppelt! (pr/mg)

Imbiss-Kiosk Oase Gloria
 Limmattalstrasse 202
 8049 Zürich, Telefon 043 818 42 60
 (das Essen ist vorbestellbar, einen Lieferservice gibt es jedoch nicht)
 Öffnungszeiten:
 Montag bis Sonntag, 10 bis 22 Uhr.
 Filiale Gloriastrasse: Im ehemaligen Warthäuschen der Tramhaltestelle Platte, neben Haus Nr. 19.
 8006 Zürich, Telefon 043 343 97 35
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 22 Uhr, Samstag, 9 bis 19 Uhr, Sonntag geschlossen.
 www.oase-gloria.ch

Erste Waldschule in Zürich eröffnet

Für die Kinder der Waldchind Züri begann die Schulzeit nicht im Klassenzimmer, sondern im eigens gebauten Wald-Schneckenhaus. Die Märchenfiguren Wurzwarz und die Wurzelzwerge erwarten die Kinder und hoffen, dass sie ihnen helfen, den Wald zu beschützen. Viele gemeinsame Waldabenteuer stehen an.

Mit dem Schulanfang startet auch der Verein Waldchind Züri ins erste Schuljahr. Auf privater Basis ist die erste Waldbasisstufe – Kindergarten bis 2. Primarklasse – des Kantons Zürich entstanden. Rechnen und schreiben, zeichnen und spielen: bei allen Jahreszeiten sind die Kinder draussen in der Natur. Zweimal pro Woche wird am Mittag auf offenem Feuer gemeinsam gekocht. Nur wenn es allzu garstiges oder allzu kaltes Wetter ist, kann auch mal in die Hütte ausgewichen werden. «Der Wald ist der ideale Lernort für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung», erklärt Iris Seewald, Gründerin des Vereins Waldchind Züri.

Im altersdurchmischten Freispiel können die Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen und

das lernen und vertiefen, was sie gerade brauchen. Geleitete Sequenzen, frei wählbare Lernangebote und individuelle Förderangebote ergänzen das freie Spiel und sichern das Erreichen der Lernziele gemäss Lehrplan des Kantons Zürich.

Der Verein Waldchind Züri wurde im Januar 2014 von Iris Seewald und Regula Ritter gegründet. Er ist politisch und religiös unabhängig und arbeitet nicht gewinnorientiert. Ziel des Vereins ist es, Kinder in der Entwicklung, Ausbildung und Erziehung durch naturpädagogisches Angebot im Wald zu fördern und zu stärken. Für den Besuch der Waldbasisstufe bezahlen die Eltern einen Elternbeitrag. Der Verein hat mittelfristig zum Ziel, einzelne subventionierte Plätze und Rabatte für Geschwister anbieten zu können. Es hat noch freie Plätze für das Schuljahr 2014/2015. (pr)

Verein Waldchind Züri
 c/o Iris Seewald
 Segantinstrasse 200
 8049 Zürich
 Telefon 079 433 44 82
 www.waldchind.ch

RUND UM HÖNGG

Donnerstag, 21. August

Trio Melodia

14.30 Uhr, «So singt man in Wien», Sommerkonzert mit dem Trio Melodia. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Führung

17.30 bis 19 Uhr, «Von der Bahnhofstrasse zur Europaallee», Führung mit Anne-Lise Diserens, dipl. Arch. ETH. Organisiert vom Frauenverein Höngg. Treffpunkt: Tramhaltestelle Bahnhofstrasse/HB.

Tomatendegustation und Führung

18 Uhr, Profis verraten viele Tipps zum erfolgreichen Anbau. Diverse Tomatensorten können gleich probiert werden. Stadtgärtnerei Zürich, Sackzelg 25/27, nahe Hubertus.

Samstag, 23. August

Mario Ammann

14.30 Uhr, Tanz und Gemütlichkeit, Volksmusik und Schlager mit Akkordeonist und Unterhalter Mario Ammann. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegría, Emil-Klöti-Strasse 25.

Sonntag, 24. August

Führung und Familienworkshop

11.30 Uhr, Führung «Tiere, die Eier legen»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Pflanzenfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Armenischer Besuch im Lager des Cevi Züri 10



So viel Lebensfreude gab es im Sommerlager des Cevi Züri 10 zu sehen.

(zvg)

Im Rahmen eines Jungschar-Austauschprogrammes nahmen Cevi-Leiterinnen aus Armenien am Sommerlager des Cevi Züri 10 teil.

In der armenischen Kleinstadt Spitak ist die wirtschaftliche Lage so schlecht, dass es den meisten Kin-

dern und Jugendlichen an Perspektiven fehlt. Der YMCA Spitak leistet seit längerem einen grossen Dienst an der ganzen Gemeinde, indem er den jungen Menschen in der Stadt Bildungsangebote und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anbietet.

Internationale Partnerschaft besteht

Seit dem Jahr 2000 besteht eine internationale Partnerschaft zwischen dem Cevi Zürich, der Dachorganisation der Zürcher Stadt-Cevis, und dem YMCA Spitak. So unterstützte der Cevi Zürich den YMCA Spitak beim Bau eines neuen Gebäudes. Ausserdem nehmen im Rahmen eines Austauschprogrammes abwechselnd Leitende aus dem einen Land an einem Lager im anderen Land teil. Dies soll die Vernetzung der jungen Freiwilligen über die Landesgrenzen hinweg fördern.

Von den Leitenden des Cevi Züri 10 unter die Fittiche genommen

Schon vor drei Jahren nahmen zwei armenische Leitende am Sommerlager des Cevi Züri 10 teil. Ein Jahr später reisten dann fünf Leitende aus Höngg nach Spitak, um bei der

Durchführung des dortigen Tageslagers mitzuhelfen. In diesem Jahr wurde der Austausch weitergeführt: Susanna Kotoshyan und Shaq Karapetyan, beide 17 Jahre alt und Ehrenamtliche beim YMCA Spitak, nahmen als Leiterinnen am Sommerlager des Cevi Züri 10 teil. Schon eine Woche vor dem Lager kamen sie in Zürich an und wurden sogleich von den Leitenden des Cevi Züri 10 begrüsst, die ihnen Zürich und Umgebung zeigten. Auch nahmen sie an einem Jungscharprogramm auf dem Hönggerberg teil. Danach besuchten sie weitere Arbeitsgebiete des Cevis, wie den TenSing-Chor oder die Villa Yoyo in Basel. So erhielten sie einen breiten Einblick in die Cevi-Arbeit in der Schweiz.

Am 12. Juli reisten sie dann zusammen mit den 74 Kindern und Leitenden des Cevi Züri 10 ins Sommerlager auf der Lenzerheide. Während die Kinder die Geschichte von «Momo» des Autors Michael Ende erlebten, tauschten Susanna und Shaq sich mit den Höngger Leitenden über Spielideen und Bastelanleitungen aus und lernten, wie man ein Lager auf die Beine stellt. Susanna Kotoshyan

sagt zu ihrer Zeit im Sommerlager: «Wir haben viele wertvolle Erfahrungen gemacht, die wir für unsere Arbeit im YMCA Spitak brauchen können. Natürlich fanden wir während dieser Zeit auch viele Freunde unter den Schweizer Leiterinnen und Leitern.» Und Shaq Karapetyan zieht das Fazit: «Obwohl es viele Unterschiede zwischen dem YMCA in Armenien und dem Cevi in der Schweiz gibt, haben wir gemerkt, dass für alle YMCAs eine Gemeinsamkeit darin besteht, dass er ein Ort ist, der junge Leute miteinander verbindet und in dem sie die Möglichkeit erhalten, etwas auf die Beine zu stellen.»

Eingesandt von Sara Zweifel

Die YMCA

Die YMCA (Young Men's Christian Association) ist die grösste Jugendorganisation der Welt und leistet seit über 150 Jahren Jugendarbeit weltweit. So verschieden in diesen Ländern die Menschen und ihre Bedürfnisse sind, so unterschiedlich sind auch die Angebote der jeweiligen YMCAs. In der Schweiz ist der YMCA bekannt als Cevi.

Neueröffnung



Einführungspreise
bis 30. September
alles nur Fr. 5.90:
Falafel, Kebab, Pizza,
Grilladen
alles naturbelassen

Gesundes Essen zu gesunden Preisen

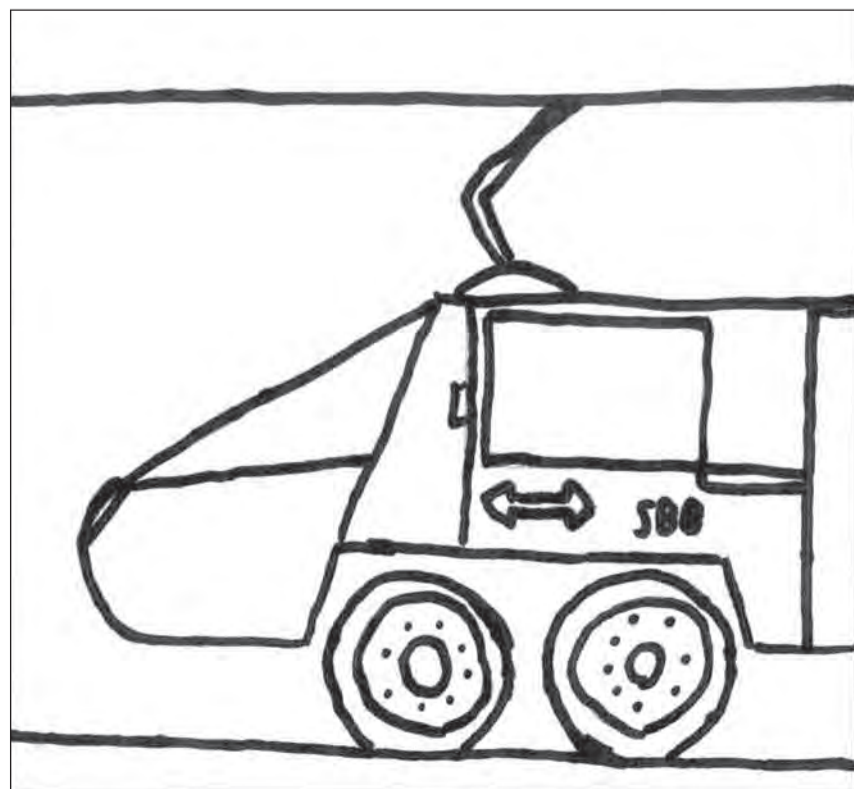
ohne chemische Konservierungsmittel,
Geschmacksverstärker, Bindemittel

Limmattalstrasse 202, 8049 Zürich
zwischen Meierhofplatz und Zwielpplatz
Telefon 043 818 42 60

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10 bis 22 Uhr

www.oase-gloria.ch

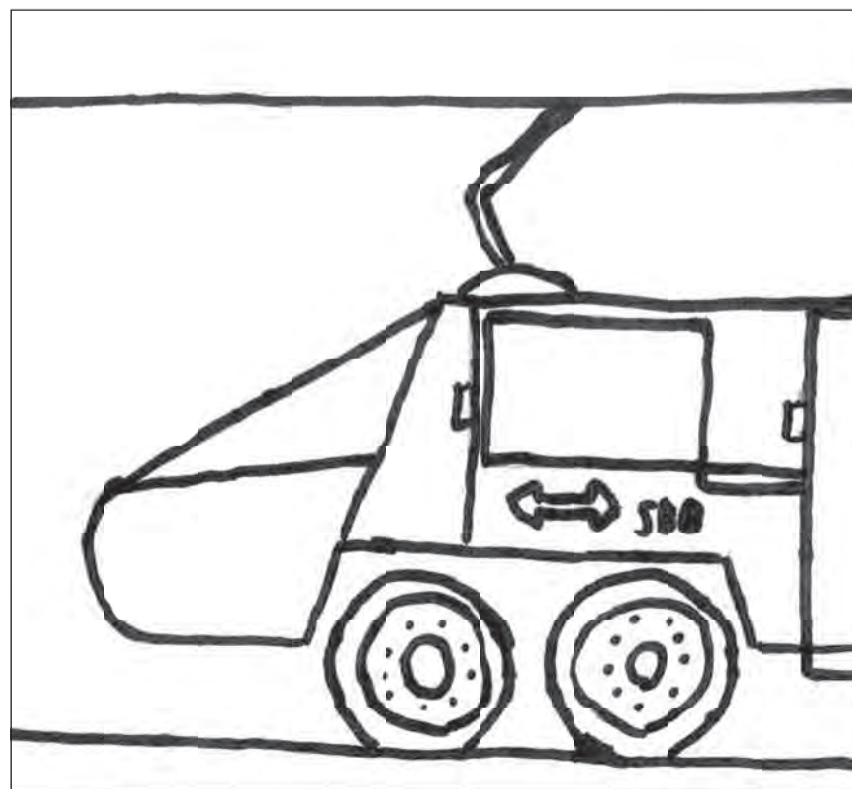
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/neustes/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat
Luca (11 Jahre) für uns gemacht.



Esoro und das Solar-Team: Mit Sonnenenergie auf der Zielgeraden

Die in loser Reihenfolge erscheinende Serie «Höngg vor 25 Jahren» erinnert heute an das Solar-Team Höngg, welches mit seinem Solarenergie-Auto Esoro für Furore sorgte – weit über Höngg hinaus. Redaktorin Malini Gloor traf die Pioniere am Entstehungsort.

MALINI GLOOR

Treffpunkt ist das Restaurant Turbinenhaus Am Wasser – denn dort, beim Durchgang, war die erste «Werkstatt» des Solar-Teams Höngg. «Die Firma Apple hatte eine Garage als Arbeitsort in ihren Anfängen, bei uns hat es nur zu einem Durchgang gereicht», witzelt Diego Jaggi, 51, anspielend auf die einfachen Verhältnisse vor 25 Jahren. Nun, nach rund 15 Jahren, treffen sich die fünf Männer und eine Frau des Solar-Teams erstmals gemeinsam auf Initiative des «Hönggers» wieder und haben sich viel zu erzählen.

benverteilung. Der Ehrgeiz war geweckt, mit einem eigens gebauten Fahrzeug an der «Tour de Sol» 1987 teilzunehmen. «Eines Tages tauchte Diego in meinem Velogeschäft auf und brauchte Ware – Räder, Schrauben und alles Vorstellbare», erinnert sich Reini Elsener, 68, von Zweirad Elsener, der sein Geschäft vor drei Jahren an Lukas Staub verkaufte, der es in Velo Lukas umgetauft hat.

Erstes Automodell aus Ton im Ofen gebacken

Das erste Modell buk Diego Jaggi aus Ton im heimischen Ofen, dann folgten Berechnungen und Modelle aus Schaumstoff, Tüfteleien an allen Ecken und Enden. «Das erste Gefährt war eigentlich eher ein verschaltes Velo. Wir probierten weiter aus, und ein paar Mal flogen uns auch Teile um die Ohren, weil Elektrisches nicht so funktionierte, wie wir es gedacht hatten», so die Solar-Pioniere.

Stimmung nach drei Nächten durcharbeiten in der Garage nicht mehr so «schampar» lustig gewesen, aber das sei ja normal, wenn man so intensiv zusammenarbeite. «Es gibt bis heute kein vergleichbares Solarauto, wie Esoro E2 eines war – verglichen mit dem damaligen Wissensstand», erklärt Peter Eberhardt. Auf dem Tüftel wurden extra für den Esoro fünf Quadratmeter Solarzellen aufgebaut, diese erzeugten genügend Strom für 15 000 gefahrene Kilometer im Jahr! Somit war der E2 ein hundertprozentiges «Solarmobil». Das Elektroauto war in Leichtbauweise gebaut worden und hatte ein Leergewicht von unter 400 Kilogramm – davon waren 200 Kilogramm Batterien, damals noch Bleibatterien. «Zusammen mit dem extrem niedrigen Luft- und Rollwiderstand resultierte daraus ein minimaler Verbrauch von durchschnittlich 50 Wh/km, dies entspricht 0,5 Liter Benzinäquivalent pro 100 Kilometer, also einer sehr hohen Effizienz. Mit heutigen Lithium-Batterien würde dies bei gleichem Batteriegewicht durchschnittlich einer Reichweite von fast 500 Kilometer entsprechen, früher waren es mit Bleibatterien um die 120 Kilometer», erklären die Profis. Aber sogar mit Bleibatterien gelang 1989 an der «Tour de Sol» die elektrische Erstüberquerung des Gotthards.

Immer klares Ziel vor Augen

Diego Jaggi sagt, dass ihnen immer ein klares Ziel vor Augen stand, und sie dieses mit vier «Tour de Sol»-Weltmeistertiteln – 1988, 1989, 1990 und 1991 –, sowie dem Sieg an der Alpinen Solarmobilmeisterschaft 1991 und dem Migros-Preis für das alltags-tauglichste Elektrofahrzeug 1989 auch erreicht hätten. Und dies ist nur ein Auszug aus der Erfolgsliste.

Einig sind sich die Autobauer auch darin, dass ohne Sponsoren der ersten Stunde 1978 wie etwa die Firma Zweifel Chips oder die Altstadtversicherung, welche dank dem Höngger Anton Kiliyas von 1988 bis 1991 Hauptsponsor war, das Projekt nicht hätte durchgeführt werden können. «Auch die Berichterstattung im damaligen «Höngger» hat den Weg zu den Sponsoren geebnet», weiss Diego Jaggi. Die Solar-Team-Höngg-Zeit dauerte von 1986 bis 1991, Standorte waren nach dem Turbinenhaus 1988



Das Solar-Team Höngg heute (von links): Thomas Bähler, Peter Eberhardt, Fredi Lüthi, Susi Elsener, Reini Elsener und Diego Jaggi. (Foto: Malini Gloor)

Gsteigstrasse für Steigfähigkeits- und Bremsstests gebraucht, und auch der Pausenplatz des Bläsischulhauses war vor dem Esoro-Team nicht sicher. «Eine witzige Episode geschah an der «Tour de Sol» 1990: Das «Blick»-Team vermutete infolge der grossen Überlegenheit des Esoro E2 eine geheime Energiequelle und bestand darauf, dass die Rennleitung unser Fahrzeug eine ganze Etappe lang nicht aus den Augen liess, da heimliche Batterie-wechsel vermutet wurden. Wir wuss-

Die Stimmung heute: eine wahre Zeitreise

Und, wie fühlen sie sich nach dem Gespräch? «Ich empfinde es als regelrechte Zeitreise. Die Esoro-Zeit war eines meiner privaten Lebens-Highlights», so Peter Eberhardt.

Fredi Lüthi empfindet es, als ob man über all die Jahre immer zusammen Kontakt gehabt habe – was nicht der Fall war: «Die Stimmung von früher war sofort wieder da.»

Reini Elsener findet ebenfalls,

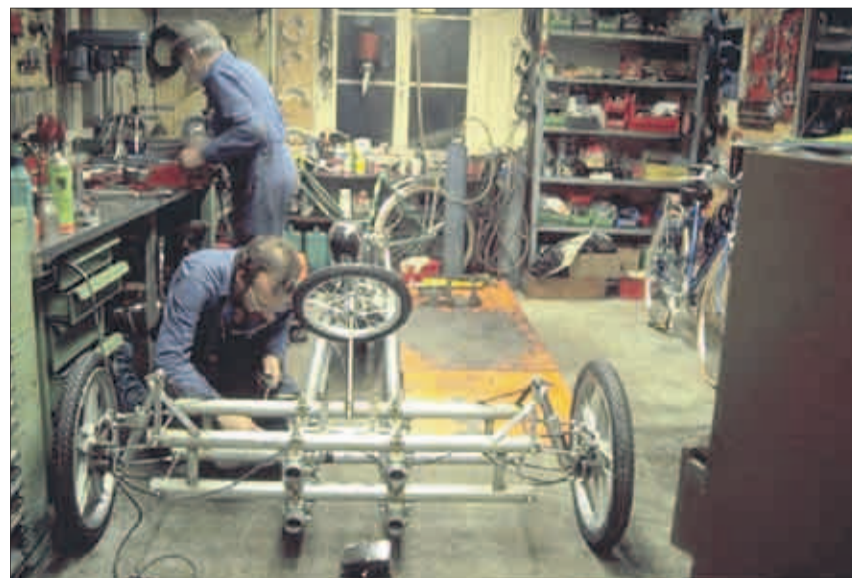


Das Solar-Team Höngg vor 25 Jahren (von links): Peter Eberhardt, Fredi Lüthi, Susi Elsener, Reini Elsener und Diego Jaggi. (zvg)

Das Thema Solarenergie war topaktuell

Diego Jaggi und Peter Eberhardt, «genau 64 Eindrittel alt», waren im Jahr 1986 die Zünder des Projektes. Beide arbeiteten an der ETH Hönggerberg als Physikalaboranten und kamen ins Gespräch über Solarenergie. Da ihnen das Thema unter den Nägeln brannte, kam bald die Idee auf, man könne doch ein alltags-taugliches, solarbetriebenes Elektromobil bauen. «Doch zu zweit wollten wir dieses grosse Projekt nicht in Angriff nehmen.» Da passte es gut, dass Thomas Bähler, 52, dazu stiess, der im Kontakt mit den Organisatoren der «Tour de Sol», der in der Schweiz durchgeführten Weltmeisterschaft der Solarfahrzeuge, stand. «Diego kümmerte sich um die Fahrzeugtechnik, ich um alles Elektronische, und Thomas war sozusagen das Öl im Getriebe», umschreibt Peter Eberhardt die Aufga-

All die Arbeiten führten sie in der Freizeit und in der Nacht aus: «Man kann sagen, wir waren von 18 Uhr bis morgens um drei Uhr in der Werkstatt», so Diego Jaggi. Im Laufe der Zeit kamen zum Solar-Team Höngg Fredi Lüthi, 59, und Fabian Grob, 49, dazu. «Vier Stunden vor der technischen Abnahme der «Tour de Sol» 1987 war unser Fahrzeug, das zu Beginn, in Anlehnung an die Erfindertypen «Gaston» hiess, fertig und bereit für die erste Probefahrt», erzählen die Solarfans der ersten Stunde. Das



Das allererste Testchassis für das Dreiradschwerpunkt-konzept entstand 1987 in der Velowerkstatt von Reini Elsener mit einfachsten Mitteln. (zvg)

200 Kilogramm leichte Auto schied glorreich aus, weil die Elektronik einen Defekt erlitt. Ein Jahr und unzählige Tüfteleien später wurde aus dem Fahrzeug «Gaston» das Solarmobil «Esoro E2», was in der Ashanti-Sprache «Himmel» bedeutet.

«Wir waren Pioniere»

Wie fühlten sich die jungen Männer damals? «Wir fühlten uns als Pioniere und waren absolut überzogen von der Solarenergie – was wir auch heute noch sind», so Fredi Lüthi. Klar sei die

das alte Wartau-Tramdepot, 1989 die Regensdorferstrasse 2 neben Zweirad Elsener im heutigen Schuhmachergebäude und 1990 bis 1991 die Limmattalstrasse.

Teststrecken in Höngg

«Als Teststrecken für Verbrauchsmessungen und Aerodynamikoptimierung fuhren wir an der Eisenbahnlinie in Altstetten hin und her und hin und her...» erinnert sich Diego Jaggi mit einem Lachen. In Höngg wurden die Kürbergstrasse und die



Diego Jaggi am Steuer des schnittigen Esoros. (zvg)

ten nichts davon und wunderten uns, dass immer dasselbe Rennleitungs-fahrzeug hinter uns fuhr, selbst bei waghalsigen Überholmanövern und als wir bereits die vor uns gestarteten Rennsolarmobile überholten. Dann verfuhrten wir uns, merkten aber lange nichts, da das Rennleitungs-fahrzeug uns weiter folgte. In einem Waldstück, das definitiv nicht auf der Karte war, drehten wir um und gewannen trotz diesem Umweg die Tagesetappe. Erst im Ziel erfuhren wir von den begeisterten Rennkommis-sären, was los war und dass sie schon annehmen mussten, der Verdacht des heimlichen Batteriewechsels stimme, als wir von der Rennstrecke Richtung Wald fuhren», erzählen die Tüftler unter Gelächter.

dass «diese Zeit gerade wieder lebendig» wurde. «Unglaublich, dass man heute, bereits 25 Jahre danach, erst am Übergang in die Industrialisierungphase steht», wundert sich Diego Jaggi. Wichtig ist ihm zu sagen, dass dank der «Tour de Sol», welche die ganze Solarfahrzeug-Bewegung massiv unterstützte, nicht nur die Firma Esoro AG gegründet wurde, sondern auch die Brusa AG: «Sie entwickelten schon damals Elektroantriebe und heute beliefern sie auch die Autoindustrie. Auch die Firma Kyburz, welche den dreirädrigen Elektroroller für die Post produziert, den alle kennen, ist daraus hervorgegangen. Ohne die Tour de Sol gäbe es heute wohl nichts Derartiges in der Schweiz.»

Esoro heute

Diego Jaggi ist Geschäftsführer und Teilhaber der Firma Esoro AG, welche 1990 gegründet wurde: «Wir sind ein Team von 14 Mitarbeitern, die Mehrheit Ingenieure der ETH oder von Fachhochschulen.

Wir realisieren innovative Auftrags- und Produktentwicklungen, mehrheitlich im Bereich Mobilität, Leichtbau – etwa die Entwicklung der aktuellen Smart-Heckklappe – und alternative Antriebe, also Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellenantriebe.

Zu unseren langjährigen Kunden gehören nebst anderen Automobilherstellern vor allem auch Mercedes, Kunden aus dem Medizinalbereich und weitere Industriekunden. Ausserdem realisieren wir seit 15 Jahren die Conceptcars für Rinspeed, die alljährlich am Automobilsalon Genf zu sehen sind.»

Infos: www.esoro.ch

25-Jahr-Jubiläum

Jubiläums-Gutschein Nr. 9

20%
Rabatt

auf allen Sonnenschutz- und Aftersun-Produkten

Gültig für einen Einkauf bis 30. September 2014.
Weitere Einkaufsvergünstigungen sind ausgeschlossen.

HÖNGGERMARKT

ROTPUNKT DROGERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Inserat ausschneiden und profitieren!

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Freitag, 22. August
9-11 Annahme für den Flohmarkt
Kirchgemeindehaus
- Samstag, 23. August
9-17 Höngger Flohmarkt
Kirchgemeindehaus
Grosse Festwirtschaft;
Antiquitäten und Raritäten
Rahel Aschwanden, SD
- Sonntag, 24. August
10.00 Gottesdienst mit Taufen
Pfr. Martin Günthardt
- 11-16 Höngger Flohmarkt
Kirchgemeindehaus
- Montag, 25. August
19.30 Kontemplationsgruppe
Lilly Mettler
- Mittwoch, 27. August
19.30 Reform Stadtverband
Kirche Oberengstringen
Öffentliche Veranstaltung
mit KG Oberengstringen
Jean E. Bollier
- Donnerstag, 28. August
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 23. August
10.00 Eltern-Kind-Feier (ElKi) in der Kirche
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 24. August
10.00 Eucharistiefeier
Opfer: Caritas Schweiz
- Mittwoch, 27. August
10.30 Gottesdienst mit Kommunion
im Alterswohnheim Im Brühl
- Donnerstag, 28. August
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
- Samstag, 30. August
18.00 Eucharistiefeier

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

reformierte
kirche hönggKatholische Pfarrei
Heilig Geist HönggHöngger
Flohmarkt

Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186

Samstag, 23. August,
9-17 Uhr
Sonntag, 24. August,
11-16 Uhr

Riesige Auswahl – nach Ständen
sortiert – gemeinnützig –
Treffpunkt für alle

Grosse Festwirtschaft;
Antiquitäten und Raritäten;
Boutique; Bücher; Büro;
Elektrisch; Haushalt; Geschirr
und Glas; Kleinmöbel;
Spielwaren; Sport, Hobby und
Freizeit; Schmiedeeisen und
Kupfer; Taschen, Körbe und
Koffer; Textilien

www.refhoengg.ch/flohmarkt



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung
und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflgetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch

Das Dienstleistungsprogramm
rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Innenraumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Ihre pflanzlichen
Wünsche zu erfüllen und beraten Sie
gerne nach Vereinbarung vor Ort.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch

Informations-Veranstaltung
Höngg und Oberengstringen

Die Reformierte Kirche Zürich ist im Wandel.
Dies ruft nach einer Reform der Strukturen.
Am 28. September 2014 können die Reformierten
von Zürich und Oberengstringen an der Urne
über zwei mögliche Modelle abstimmen:

Eine grosse Fusion zu einer gesamtstädtischen
Kirchgemeinde (Modell 1)
versus
den Zusammenschluss der heutigen Kirchgemeinden
zu grösseren Einheiten (Modell 2).

Beide Modelle stärken die Gestaltung
des kirchlichen Lebens und setzen
auf zentrale Dienstleistungen.

Am Mittwoch,
27. August, 19.30 Uhr

in der ref. Kirche Oberengstringen
(beim Einkaufs- und Gemeindezentrum)



referiert dazu

Jean E. Bollier
Kirchenpflegepräsident
von Höngg und Präsident
der gesamtstädtischen
Reformkommission

Die reformierte Stimmbürgerschaft von Höngg
und Oberengstringen ist dazu herzlich eingeladen.

Spektakulärer Sieg für den SV Höngg

Im zweiten Spiel dieser Saison, am
Samstag, 16. August, musste der SV
Höngg gegen United Zurich antreten.
Ein Klub der 2010 aus dem FC Fener-
bahçe hervorging. Ein sehr internation-
aler Klub, in dem 19 Nationen ihrem
Hobby auf der Sportanlage Buchleren
nachgehen.

ANDREAS ZIMMERMANN

Die ersten fünf Minuten bestimmte
der SV Höngg. Doch ab der 6. Minu-
te übernahmen die United zusehends
das Spiel und prüften den Höngger
Keeper Claude Blank bis zur 18. Mi-
nute gleich drei Mal ernsthaft. Erst ab
der 24. Minute kamen die Höngger
wieder besser ins Spiel, wie ein getre-
tener Freistoss Infantes nach einem
Foul an Kuhn demonstrierte.

Die Partie war bis zu diesem Zeit-
punkt intensiv, schnell, kämpferisch
und lautstark. Das Pass- und Kombi-
nationsspiel liess beidseitig aber zu
wünschen übrig.

Doch die letzten Minuten der ers-
ten Halbzeit hatten es in sich. Und
wie: Zuerst markierte Forner nach
einem herrlichen Weitschuss das 1:0
und keine 60 Sekunden später tat es
ihm Infante ebenfalls nach einem sat-
ten Knaller ins hohe Eck gleich. Die
Höngger mitsamt den Fans schwel-
gen im Glück und wähten sich schon
mit einem sicheren Vorsprung in der
Pause. Doch in der 44. Minute schoss

United den Anschlusstreffer und kei-
ne zwei Minuten später glich Caba-
nas sogar zum 2:2 aus. Es zeigte sich
wieder einmal, dass unmittelbar
nach Toren die Chancen am gröss-
ten sind, weitere Treffer zu erzielen –
oder eben zu erhalten.

Wie reagierten die Roduner-Boys
auf diesen Tiefschlag?

Die Partie plätscherte in der zweiten
Halbzeit vor sich hin. Keinem Team
gelang es, die Kontrolle zu überneh-
men, schöne Spielzüge oder Torchan-
cen waren Mangelware. Trainer Rod-
uner forderte von der Höngger Bank
aus mehr Ruhe, defensive Sicher-
heit und kontrolliertes Vorrücken.
Und tatsächlich hatten die Mannen
vom Hönggerberg so ab der 80. Mi-
nute mehr vom Spiel. So resultier-
ten Schüsse von Forner, Infante und
wiederum Forner, die aber den Uni-
ted-Schlussmann nicht wirklich be-
unruhigen konnten. Beide Trainer
motivierten ihre Mannen, nochmals
alles zu geben. Dies nach einem Aus-
schluss von Raul Cabanas wegen Re-
klamierens.

Als sich die meisten Zuschauer
bereits mit dem 2:2 abgefunden ha-
ten, überkam den eingewechselten
Ryser ein Energieanfall: Mit einem
herrlichen Flügellauf und einer eben-
so herrlichen Flanke ermöglichte er
Forner eine Kopfballechance, die sich
dieser nicht entgehen liess. Eine star-
ke Leistung von beiden Spielern.

Eine Partie auf dem «Hönggi», die
alles bot: Langeweile, gute Schieds-
richterleistung, Spannung und Spek-
taker. Fünf Tore, eines mehr für den
SV Höngg – sensationell.

Nachtrag: In ihrem ersten Spiel
in der 2. Liga regional schlug der SV
Höngg 2 YF Juventus 2 mit 3:2.

Nächstes Spiel

Samstag, 23. August, 16 Uhr,
FC Bluestars gegen SV Höngg,
Sportplatz Hardhof, Zürich.

Matchtelegramm

Hönggerberg, 16. August
2. Liga Interregional Gruppe 5,
SV Höngg–United Zurich, 3:2 (2:2)
Zuschauer: 165
Schiedsrichter: Sagin Aduah,
Aliti Valdiviy, Balasingan Isan.
Aufstellungen: Blank, Dössegger,
Forner, Infante, Von Thiessen, Kuhn,
Zogg, Risi, Würmli, Dedic, Schreiner.
Tore: 39. Forner 1:0;
40. Infante 2:0; 44. Blumer 2:1;
45. Cabanas 2:2; 94. Forner, 3:2.
Auswechslungen: 70. Ryser
für Dedic; 75. Luck für Dössegger;
89. Kuelo für Kuhn.
Karten: Höngg keine;
87. rot Cabanas, United Zurich

RUND UM HÖNGG

Sonntag, 24. August

Wohltätigkeits-Flohmarkt

14 bis 18 Uhr, mit brasilianischer Feijo-
da und Tombola. Verkaufserlös zu Gun-
sten der Hilfsorganisation «Way to the Na-
tions». Bachtobelstrasse 70, Adlikon bei
Regensdorf.

Montag, 25. August

Lesung und Gespräch

20 bis 21.30 Uhr, mit Autor Stefan Bach-
mann. Bibliothek, Oberengstringen.

Mittwoch, 27. August

Spielvormittag

9 bis 12 Uhr, in der zweisprachigen Kinder-
tagesstätte für Kinder von 0 bis 4 Jahren.
Spielen, singen, Freunde finden. Kiddie-
Land, Röschiachstrasse 22, Wipkingen.

Gott ist die Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott,
und Gott bleibt bei ihm.

1. Johannes 4,16



Meine liebe Gotte, unsere liebe Tante, Gross- und Urgrosstante

Claire Buchmann-Mändli

4. November 1914 bis 12. August 2014

ist nach einem langen, vielseitigen Leben im Alterswohnheim Riedhof an
den Folgen des Alters, aber im Geiste wach, nach dem Besuch von Ange-
hörigen und nach dem Gebet mit dem Pfarrer in Frieden still und glücklich
eingeschlafen. Claire Buchmann lebte früher in ihrer Wohnung an der
Wildenstrasse 15 in Höngg mit ihrem Mann Robert Henri, der leider 1984
vorverstarb. Im Jahr 2000 wechselte sie ins Wohnheim Riedhof.
Wir sind dankbar, dass unsere Claire, ein zwar nicht immer einfaches, aber
schönes Leben führen konnte. Sie war eine starke, tapfere, fleissige und
positive Frau.

Peter Mändli, Mettmenstetten
Suzanne Jaccard, Basel
Bianca Pestalozzi Roth und Ueli Roth
Florian Roth, Feldmeilen
Simone Schneeberger-Brunner, Interlaken
und Anverwandte

Unser Dank geht an viele gute, uns nicht bekannte Menschen, die unsere
liebe Verstorbene im Leben unterstützten: Im Besonderen gilt unser Dank
dem umsichtigen Heimleiter des Alterswohnheims Riedhof, Herrn Christian
Weber, und seinem engagierten Team, das eine echte und liebevolle Heim-
Atmosphäre verbreitet. Ebenso geht unser Dank an Herrn Dr. med. José
Lang, der unsere Tante über 25 Jahre kompetent und liebevoll als Hausarzt
betreute, und an Herrn Pfr. Martin Günthardt, der zur richtigen Zeit da war
und unserer Claire Buchmann durch das gemeinsame Gebet den Frieden
und die Zuversicht zum Sterben gab.

Die Urnenbeisetzung wird im kleinen Familienkreis am Familiengrab
im Friedhof Manegg, Zürich, stattfinden.

Trainingslager der SV Höngg Juniorinnen und Junioren

Wie jedes Jahr fand auch diesen Sommer während der letzten Sommerferienwoche das Trainingslager der Juniorinnen und Junioren des SV Höngg in Frutigen statt.

Am 12. August besammelten sich am Morgen rund 50 Juniorinnen und Junioren der Jahrgänge 1999 bis 2006 und fünf Trainer und Betreuerinnen beim Clubhaus auf dem Hönggerberg. Nachdem das ganze Gepäck im Car verladen war ging es los. Die Fahrt dauerte rund zwei Stunden, in denen mit dem Film «Goal» bereits alle auf die kommende Sportwoche eingestimmt wurden. Nach der Ankunft im Sportzentrum Frutigen kurz vor Mittag hiess es Zimmer beziehen und auspacken.

Andere Junioren beim Training beobachten

Nach dem Mittagessen fand bereits die erste Trainingseinheit statt. Obwohl es in Strömen regnete, war die Stimmung sehr gut und alle konnten endlich ihrem liebsten Hobby fröhnen. Der SC Cham war zur gleichen Zeit im Lager in Frutigen. So wurde auf dem Fussballplatz vor dem Lagerhaus in zwei Schichten trainiert. Das bot Gelegenheit, auch mal andere Juniorinnen und Junioren bei den Trainings zu beobachten.

Am Abend stand Minigolf oder Tischtennis auf dem Programm. Spannend waren auch die spontanen Duelle Höngg – Cham, die fast jeden Abend auf den Fussballplätzen vor der Unterkunft stattfanden. Jeden Tag wurden zwei Trainingseinheiten absolviert. Gegen Mitte der



Das Juniorenlager des SVH machte die jungen Spielerinnen und Spieler ganz schön schlapp: Nach einer Woche voller Fussball-Action ging es wieder nach Hause. (zvg)

Woche machten sich dann auch die ersten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Vielleicht lag dies aber auch an den nicht ganz ruhigen und deshalb kurzen Nächten. Trotz wechselhaftem, aber zum Glück mehrheitlich trockenem und idealem Fussballwetter konnten alle Trainings auf dem Rasenplatz vor dem Lagerhaus durchgeführt werden. Nebst den normalen Trainingseinheiten absolvierten die Juniorinnen und Junioren auch jeweils spezielle Kraft-Konditionstrainings.

Diverse Spiele zapften Kraftreserven an

Am Mittwochnachmittag fanden zwei Freundschaftsspiele statt. Einerseits spielten die D-Junioren des

SC Cham gegen ein gemischtes E-C-Juniorinnenteam. Die Juniorinnen des SV Höngg schlugen sich tapfer, verloren aber diese Partie mit 5:3. Danach spielten die E-Junioren des SV Höngg gegen diejenigen des SC Cham. Diese Partie wurde von den Hönggern souverän gespielt und verdient mit 8:2 gewonnen.

Am Freitagnachmittag fand die beliebte Champions League statt. Die Juniorinnen und Junioren wurden in sechs Mannschaften eingeteilt, die alle gegeneinander während zehn Minuten spielten. Nach den Gruppenspielen wurden noch die Ränge ausgespielt, dabei wurden die letzten Kraftreserven angezapft und alle kämpften nochmals für ihr Team. Am Freitagabend hiess es leider

schon Koffer packen und nur das, was unbedingt noch zum Schlafen benötigt wurde, blieb übrig. Am nächsten Morgen um neun Uhr war der Car zum Abfahren bereit und die Rückfahrt nach Höngg begann. Die Ruhe im Car war ein Zeichen dafür, dass nun alle von der anstrengenden Woche ziemlich müde waren und sich auf eine Erholung zu Hause freuten.

Nach der Ankunft auf dem «Hönggi» nahm man Abschied, allerdings nicht für lang. Schon diese Woche geht der Trainingsbetrieb wieder los und nächstes Wochenende finden bereits die ersten Meisterschaftsspiele statt.

Eingesandt von Barbara Gubler, SV Höngg

Zürich-Höngg

Stadtwohnung ideal für Singles

Die gemütliche 2½-Zi-Hochparterrewohnung (ca. 65 m²) mit Südbalkon liegt an sonniger und ruhiger Lage, nahe ETH Campus. Ein Garagenplatz ist vorhanden. Bezugsbereit per 1. September 2014. Verkaufspreis CHF 590 000.

044 276 62 12
beatrice.falke@rhombus.ch



Ihr persönlicher Immobilienberater

RUND UM HÖNGG

Mittwoch, 27. August

Informationsveranstaltung Kirchenstruktur

19.30 Uhr, die Reformierten von Zürich und Oberstringen können am 28. September über eine grosse Fusion oder einen Zusammenschluss abstimmen (siehe Inserat auf Seite 10).

Freitag, 29. August

Kommunikation in der Vogelwelt

Freitag, 29. August, 20 Uhr, ein Stationenspiel für Sprecher, Horn, drei Sängerinnen und einen Vogel. Vögel singen, zwitschern, pfeifen und flöten. Die Musikerin und Komponistin Barblina Meierhans setzt sich mit der Kommunikation in der Vogelwelt auseinander. Treffpunkt: Treppe, die von der Zollikerstrasse (vis-à-vis Nr. 76) neben dem Weinberg zur Neumünsterkirche hinaufführt.

PUBLIREPORTAGE

2 Jahre Alnatura in Höngg

Im August 2012 wurde in Höngg der erste Alnatura Bio-Supermarkt der Schweiz eröffnet. Am Freitag/Samstag, 29./30. August, feiert der Bio-Laden sein Jubiläum mit 10 % Rabatt und weiteren Attraktionen.

Das Medieninteresse war enorm, als vor zwei Jahren in Höngg der allererste Alnatura Bio-Supermarkt der Schweiz eröffnet worden ist. Und auch bei Kundinnen und Kunden stiess das neue Angebot auf grosses Interesse. Kein Wunder, denn im sympathischen Bio-Laden an der Ecke Regensdorferstrasse/Kappenbühlweg – nur wenige Schritte von der Migros Höngg entfernt – findet die Kundschaft sage und schreibe 5000 Bio-Produkte. Das Angebot umfasst über 900 Produkte des kompetenten Sortiments von Alnatura sowie Produkte von Migros Bio und weiteren renommierten Bio-Markenherstellern. Ausserdem stammen viele Bio-Frischeprodukte



wie Früchte/Gemüse, Brot und Käse aus der Region Zürich.

Am Freitag und Samstag, 29. und 30. August, feiert nun der Höngger Alnatura Bio-Supermarkt das zweijährige Jubiläum. Kundinnen und Kunden profitieren an den beiden Jubi-Tagen von 10 % Einkaufsrabatt. Neben

Degustationen von diversen Alnatura- und anderen Bio-Produkten können Sie am Wurststand eine Bio-Wurst geniessen (Vegi-Variante vorhanden). Als Dankeschön für Ihren Einkauf erhalten Sie eine blumige Überraschung. Für Kinder gibt es einen tollen Mal-Wettbewerb sowie bunte Gratis-Ballone.

Alnatura: Von Höngg in die ganze Schweiz

Nach der Eröffnung des ersten Alnatura Bio-Supermarkts in Höngg wurden im Jahr 2013 im Einkaufszentrum Regensdorf und in Zug weitere Bio-Läden eröffnet. Diesen September und November folgen Alnatura-Supermärkte in Bülach und in Winterthur.

Zudem hat die Migros begonnen, neben den eigenständigen Alnatura-Läden beliebte Alnatura-Produkte im Migros-Supermarkt anzubieten. Die ausgewählten Alnatura Artikel ergänzen das Migros Bio-Sortiment hervorragend. Ein erster Testlauf im vergangenen Jahr in den Migros-Filialen Limmatplatz,

Glattzentrum und Rüslikon war erfolgreich, sodass nach und nach weitere Standorte dazukommen sind. Per Ende August sind in rund 40 Filialen der Migros Zürich Alnatura-Produkte erhältlich. So u.a. zusätzlich in Altstetten, ZH-Affoltern, Oerlikon und im Hauptbahnhof. Ob Coco-Drink, Kakao-Mandeln, diverse Säfte, Müesli oder Brotaufstriche – der Kundschaft stehen je nach Migros-Filiale bis zu 300 schmackhafte Produkte von Alnatura zur Wahl.

Alnatura steht für Bio und Genuss. Kommen Sie bei der nächsten Gelegenheit vorbei – sei dies im Alnatura Bio-Supermarkt oder in einer Migros-Filiale mit Alnatura-Sortiment.

Der Bio-Supermarkt

Alnatura Bio-Supermarkt Höngg
Kappenbühlweg 5, 8049 Zürich



Montag-Freitag: 8 – 19 Uhr,
Samstag: 8 – 18 Uhr

www.alnatura.ch

DIE UMFRAGE

Wie verpflegen Sie sich unterwegs?



MARGARITA BRINER

Bei der Arbeit haben wir eine eigene Kantine, in der ich mittags essen kann, daher muss ich mich nur sehr selten einmal unterwegs verpflegen.

Falls ich trotzdem unterwegs Hunger bekomme, besorge ich mir eine Kleinigkeit bei Migros oder Coop. Dort wähle ich dann spontan, worauf ich gerade Lust habe. In der Regel ist das eine Frucht, das reicht mir als Snack zwischendurch.



JOHANNES HEIMSÖETH

Wenn ich länger unterwegs bin, beispielsweise auf Reisen, kaufe ich mir meistens ein Sandwich, einen Kaffee und eine kleine Süßigkeit als Verpflegung. Damit kann

ich ziemlich lange durchhalten. Im Alltag muss ich mich weniger häufig unterwegs verpflegen, ich bin Student an der ETH und esse mittags dort in der Mensa. Zwischendurch brauche ich höchstens mal einen Kaffee. Allgemein achte ich sehr auf eine ausgewogene Ernährung.



JUDITH KURMANN

Wenn ich mich ausser Haus verpflege, achte ich darauf, gesunde Sachen zu konsumieren. Hauptsächlich kaufe ich dann Früchte und

Gemüse als Zwischenmahlzeit, etwa zum Znüni oder Zvieri, ein. Solange ich in Höngg unterwegs bin, brauche ich aber gar keine Zwischenverpflegung, da koche ich lieber zuhause. Die Lebensmittel dazu besorge ich am liebsten bei Alnatura oder im Claro-Laden.

INTERVIEWS: DAGMAR SCHRÄDER

Risotto essen, mit Katzen kuscheln, den Garten geniessen

Letzten Sonntag fand das beliebte Hauserfest statt. Dieses Jahr feiert die Hauserstiftung den 84. Geburtstag, und die vielen Besucherinnen und Besucher stiessen gerne auf ihr Wohl an, denn sie ist aus Höngg nicht mehr wegzudenken.

MALINI GLOOR

Vom Grill her zischt es, vom Garten her plätschert es, und über all dem liegt fröhliches Stimmengewirr. Was so klingt, ist das Hauserfest. Wer meint, es kämen nur Gäste, die im Altersheim hier Verwandte oder Bekannte haben, täuscht sich – ans Hauserfest geht man, weil man sich dort einfach wohlfühlen kann. Und zwar egal in welchem Alter. So trifft man zwar vorwiegend ältere Jahrgänge, die jüngeren Besucher, die es hat, sind aber genauso gut gelaunt wie die älteren. Nicht nur Zweibeinern gefällt es hier, sondern auch den drei Altersheimkatzen Minusch, Siah und Diva, die mit einer Selbstverständlichkeit durch den Garten voller Leute spazieren, dass es einem gleich ein Lächeln aufs Gesicht zaubert.



Vor lauter wunderschöner Rosen sieht man die Besucherschar kaum: Der blühende Garten ist ein beliebter Aufenthaltsort. (Fotos: Malini Gloor)

Hausführungen mit einem Schmunzeln

Immer eine Teilnahme wert sind auch die Hausführungen von Heimleiter Walter Martinet, der mit witzigen Bemerkungen und Anekdoten nicht sparsam umgeht. So meint er zu den im gesamten Treppenhaus aufgehängten, farbigen Glasballonen: «Die sind herzig, gell. Und die hängen nicht nur fürs heutige Fest hier, sondern seit ein paar Wochen. Einfach, weil sie so schön farbig sind. Das tut uns allen gut.» Er erzählt den Rundgangs-Teilnehmenden, dass früher ausschliesslich «Armengössige, reformierte Höngger» aufgenommen wurden: «das ist heute natürlich nicht mehr so. Man muss nicht einmal mehr unbedingt aus Höngg sein, um hier wohnen zu dürfen.»

Dank der Hauserstiftung haben heute 38 Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause und 37 Angestellte eine Arbeitsstelle. Die Zimmer, welche zwischen 13 und 38 Quadratmeter gross sind, können heute teilweise besichtigt werden. «Hei, sogar uf 16 Quadratmeter chan mer öppis ganz Schöns mache», sagt



Zufriedene Gesichter, nette Gespräche: Das war das Hauserfest 2014.

eine Rundgangs-Teilnehmerin beeindruckt. Walter Martinet ergänzt, dass manche älteren Menschen sich in kleinen Räumen sogar wohler fühlen, da sie dann nicht mehr so weit laufen müssen – etwa zur Toilette oder in die Dusche.

Handeln am Bazar und Flohmarkt, Qual der Wahl am Kuchenbuffet

Die Wartezeiten für ein Zimmer betragen momentan zwischen vier und fünf Jahren. Wer mit dem Gedanken spielt, einmal in die Hauserstiftung zu ziehen, sollte sich somit von Vorteil auf die Warteliste setzen lassen. Der Altersdurchschnitt hier ist um die 88 Jahre, was man einigen Bewohnern aber nicht anmerkt. Rüstig ist etwa Margrit Reithaar, die am Bazar Selbstgemachtes wie Topflappen in Tierform, Seidentücher, gestrickte Schals und Karten verkauft: «Säge mer 25 Franke für beides, ok? Dänn händ Sie aber würlchi es Schnäppli gmacht», sagt sie im Gespräch mit einer Kundin. Ein Schnäpplchen machen auch die Gäste, die sich am

grossen Kuchenbuffet Kuchen kaufen und gleich zum Mitnehmen einpacken lassen – günstiger, selbstgemachter Genuss für Zuhause ist das dann. Einen Stock tiefer finden die Besucherinnen und Besucher am Flohmarkt ein breites Angebot. Ein Jahr lang wurden in Höngg Sachen gesammelt und in der Hauserstiftung aufbewahrt, nun werden sie zu Gunsten des Hauses verkauft. Marion und Herbert Kuster und ihr Team beraten die Kunden versiert.

Im Garten und in der Cafeteria sitzt man zusammen, lacht und tauscht Erinnerungen und Neuheiten aus, während fleissige Helferinnen und Helfer Gläser und Teller regelmässig abräumen. Küchenchef Romano Consoli und sein Team haben viel gekocht und gebraten, und wer satt ist, macht einen Rundgang durch den wunderschönen Garten mit unzähligen Rosen und anderen blühenden Blumen, sinniert am Seerosenteich und denkt sich vielleicht, dass das Altsein auch viele schöne Seiten haben kann.

Nur noch bis Ende August: Online-Umfrage zu Höngg

Noch bis Ende August läuft – im Nachgang zur grossen «Höngg, quovadis?»-Umfrage des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) – die Online-Umfrage der Kalaidos Fachhochschule für Wirtschaft. Die Studierenden bitten weiter um eine rege Teilnahme der Höngger Bevölkerung. In den vergangenen zwölf Mona-

ten traf sich unter dem Arbeitstitel «Netzwerk Höngg» eine Gruppe von nunmehr 13 Höngger Personen aus Gesellschaft, Politik, Vereinen und Institutionen regelmässig zu Arbeitssitzungen. Auf der Basis der Ergebnisse der HGH-Umfrage von Anfang 2013, die relativ klar aufzeigte, wo Höngg seine Stärken, aber auch seine

Defizite hat, sollen kurz- bis langfristige Massnahmen ergriffen werden können. Welche, darüber herrscht noch Unklarheit. Nicht zuletzt deshalb, weil immer wieder festgestellt wird, dass wer an einem kleinen Rädchen dreht, zwangsläufig auch ein grösseres bewegt – und weil gut Ding bekanntlich Weile haben will. An-

fang dieses Jahres bot die Kalaidos Fachhochschule für Wirtschaft an, Absolventen des Bachelor Of Business Administration eine Fallstudie zu Höngg erarbeiten zu lassen. Eine Gruppe von vier Studierenden hat eine Online-Umfrage erarbeitet, die helfen soll, die Ergebnisse der HGH-Umfrage auf der operativen Ebene zu konkretisieren. Seit Mitte Juli konnten die Antworten von rund 200 Personen ausgewertet werden.

Für ein repräsentativeres Ergebnis ist es wichtig, diese Zahl noch zu erhöhen.

Die Online-Umfrage läuft noch bis am 31. August. Ende Oktober sollten dann die Ergebnisse vorliegen. (fh)

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

Neues «Rätsel»



Nostalgie pur verleitet zum Schwelgen: Sind solche historischen Aufnahmen nicht einfach zum Verlieben? Oldtimer, auf die selbst Kuba neidisch werden könnte, und Bauernhöfe, wie sie heute in Zürich nicht mehr

oder nur sauber renoviert zu finden sind. Ohne Kühe im Stall, dafür mit Lofts und Design. Wäre da nicht das bekannte Haus im Hintergrund, man würde sich nicht in Höngg wähnen. (fh)

Auflösung



Das Haus in «quasi kurzen Sommerhosen» steht an der Limmattalstrasse 206. War doch leicht, oder?

Im Archiv des BAZ wird das Gebäude als «Wohnhaus und Scheune, vor

1812 erbaut» katalogisiert. Abgerissen und durch den heutigen Bau ersetzt wurde es 1990, wie die meisten Gebäude in der Höngger Kernzone. Damals erhielt es auch den Laubengang – oder eben die «kurzen Hosen».

Link zur Umfrage auf der Startseite des «Hönggers» unter www.hoengger.ch

Weitere Infos:
Kalaidos Fachhochschule Schweiz,
Departement Wirtschaft,
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich
E-Mail: info@kalaidos-fh.ch und
unter www.kalaidos-fh.ch

Auflösung von Seite 8

